

Donnerstag, 4. November 1976
Nr. 41
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Akrobatik

Was noch immer wächst in der Schweiz, trotz Dürre oder Regen, das sind die Ausgaben. Und die Einnahmen sinken. Budget für das kommende Jahr: Ein Loch von fast zwei Milliarden. Höher möchte man im Bundesrat nicht (gern) gehen, und es sei das letzte Mal, so der Finanzminister, dass so etwas vorkomme. Die Defizite müssten in fernerer Zukunft verschwinden.

Wie das so leicht? Es sind aufgestockte Defizite. Eins kommt aufs andere. Und deshalb tönt es komisch, wenn da von höchster Stelle gesagt wird, tja da seien halt die hohen Zinslasten hinzugekommen. Die hat man ja vorausberechnen können, oder? In einem Privatbetrieb würde man das tun (müssen).

Dann die immer mehr verschuldete SBB (auf der zu fahren ja bereits wieder teurer und damit unattraktiver) geworden ist. Auch das hat man — wenn auch nicht in diesem Ausmass — kommen sehen.

Aber ausgeben müsse man weiter. Von den Ausgaben, und darüber muss man nicht reden, glücklicherweise für die, die Rede und Antwort zu stehen haben, sind ohnehin 80 Prozent gesetzlich gebunden.

Mehr oder minder. Bei den Kantonsteilen hat der Bundesrat eine Kürzung von 260 Millionen durchdrücken wollen. Die Reaktion der kantonalen Finanzdirektoren, die mehr als sauer waren, hat ihn veranlasst, darauf zu verzichten. Aber gespart werden soll trotzdem: die 260 Millionen dann halt im «Transferbereich», also bei den Subventionen. Am meisten abgeschränkt dürfte bei den Bauten werden, beim Strassenbau und wo noch. Das Markten wird in der Dezember-session der Räte über die Bühne gehen.

Man kann die Ausgaben und die Subventionen umverteilen, wie man will. Es bleibt summa

summarum alles gleich und nichts als ein gewaltiges Loch übrig (weil in den guten Zeiten, mit Zustimmung des Volkes und des Parlamentes! nicht vorgesorgt, sondern mit vollen Händen ausgegeben wurde).

Ein Loch von fast einer Milliarde gerissen haben auch die Konjunkturspritzen, die vornehmlich der Arbeitsbeschaffung galten. Wer garantiert uns, dass die Rezession so bald überwunden ist und nicht wieder welche notwendig werden? Wie soll dann die Defizitwirtschafterei abgeblasen werden können?

Neue Einnahmen müssen her: Nächstes Jahr wird über die Mehrwertsteuer abgestimmt. Die Bundesratsparteien haben sich in bezug auf diese notwendige Einnahmenquelle bereits im Differenzverfahren geeinigt. Wer garantiert aber, dass sie überhaupt angenommen wird und, wenn ja, auch so viel bringt, wie erwartet wird?

Grosse Abstriche an den Ausgaben wurden bereits gemacht. An den Sozialausgaben und denjenigen fürs Militär will man nicht weiter rütteln. Und kann es auch nicht gut. Es ist kein Schleck, Finanzminister zu sein, zumal niemand den Gürtel enger schnallen und auf wesentliche Bundeszustüpfen verzichten will.

Wenn das und jenes, so der Bundesrat bei der Besprechung des Budgets, nicht (gewesen) wäre, dann hätte und würde und könnte... Ja dann! Was aber ist (vorzukehren)? Auch die jetzige Situation ist nicht gemeistert. Man begegnet ihr, im guten Glauben auf eine bessere Zukunft, mit Improvisationen und jongliert und manipuliert. Von einer fixen Finanzplanung (die auch nicht übers Knie gebrochen aber doch anvisiert werden könnte und sollte) nicht die Spur. Die Landesregierung laviert weiter auf dem hohen Seil und hofft, bei einem allfälligen Sturz vom Netz der Mehrwertsteuer aufgefangen zu werden.

Wohnliche Stadt — Naturschutz

Am 5. November 1969 begründete der Präsident der gemeinderätlichen Kommission zur Vorberatung der Vorlage Emil Klöti-Strasse eine Anregung, die Segantini- und die Ferdinand Hodler-Strasse so zu erstellen, dass kein Durchgangsverkehr möglich ist. Wie der Einsender feststellen kann sind die beiden genannten Strassen in diesem Sinne erstellt worden und somit frei vom Durchgangsverkehr. Damit konnten an beiden Strassen ruhige Wohnlagen geschaffen werden, was sicher als Beitrag an eine wohnliche Stadt bezeichnet werden darf. Dieser Wohnlichkeit dienen aber auch die beiden neu erstellten Fusswege von der Holbrigstrasse zur Ferdinand Hodler-Strasse und zur Strasse Am Holbrig, die dem Fussgänger eine willkommene Verbindung bringen.

Ferner müsste der Einsender auch bemerkt haben, dass die Ferdinand Hodler-Strasse noch nicht fertig erstellt und die Strasse Am Holbrig erst im Rohbau vollendet ist. Dieser Tage werden an der Ferdinand Hodler-Strasse die letzten Bauarbeiten ausgeführt. Hierzu gehört auch die Bepflanzung beziehungsweise Wiederaufforstung des Fusswegeinschnittes, wofür die Beruhigung des Erdmaterials abgewartet werden musste. Dasselbe gilt auch für die Böschung des Fussweges zur

Strasse Am Holbrig, die projektgemäss nach genügender Setzung bepflanzt wird. Somit sollte auch den Belangen des Naturschutzes Rechnung getragen sein.

Die vom Einsender geforderte Aufforstung der unschönen Einschnittthalen steht damit vor der Verwirklichung. Anschliessend wird für die Holbrigstrasse wieder Ruhe einkehren. Eine Aufhebung dieser Strasse ist nicht zu befürchten, da sie Bestandteil des im städtischen Zonenplan festgelegten Holbriggrünzuges ist und als wertvolle Vertikalverbindung und Zubringer zum Erholungsraum Höngerberg dient.

Quartierverein Höngg Räbeliechtliumzug

Der Höngger Räbeliechtli-Umzug 1976 findet am kommenden Samstag, 6. November statt. (Im Zweifelsfall gibt Tel. 180 ab 16.00 Uhr Auskunft.)

Die Besammlung erfolgt um 18.45 Uhr an folgenden Plätzen: *Schwert*: Limmattalstrasse — Kempfhofweg — Ackersteinstrasse — Tobeleggstrasse — Bauherrenstrasse — Kirche. *Frankental*: Limmattalstrasse — Zwielpfatz — Kirche. *Regensdorfer/Segantini*strasse: Segantinistrasse — Kappenbühlweg — Schärerergasse — Kirche.

Abmarsch der Züge um 19.00 Uhr: Sternmarsch zur alten Kirche Höngg. Der Musikverein «Eintracht» Höngg wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchenplatz mit einem Konzert erfreuen. Besten Dank zum voraus. Während dem Umzug wird an alle mit Räbeliechtli teilnehmenden Kinder gratis je ein Biberli abgegeben. Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Quartierverein Höngg

Das Salzkorn der Woche

Woran man sich gewöhnt ist, darauf verfällt man immer gerne wieder. Solches ist während der Herbstsession auch Bundespräsident Gnägi passiert:

«Meine Herren», sagte er im Nationalrat und hatte damit die Damen, die nach Sprachgebrauch voranzugehen hätten, bereits unter dem Tisch, aber bereits wieder halbwegs im Sack, als er unbeirrt fortfuhr: «... Volksvertreterinnen und Volksvertreter.»

Es soll richtige Herren gegeben haben, die den Schnitzer nicht einmal bemerkt hätten. Anders hätte es sich verhalten, wenn der bundesrätliche Sprecher von «Damen Volksvertretern» gesprochen hätte.

C. G. Salis

Apotheke Höngg **Telefon 56 71 16**
«Beim Schwert» **Dr. Elisabeth**
Zürich-Höngg **Schaerer**
Limmattalstrasse 124 **Apothekerin**

Emailkunst im Atelier Berger Bergersen

Vor einigen Tagen eröffnete der Höngger Künstler Berger Bergersen zum Anlass '10 Jahre Email-Atelier Berger Bergersen' an der Burstwiesenstrasse 65 (beim Heuried) seine Ausstellung von Emailkunst. Seine Werke können bis 13. November besichtigt werden.

Oeffnungszeiten: Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr. Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag geschlossen.

Forum Höngg

(mkr) Wir freuen uns, wieder 3 sehr interessante Konzert-Abende in Höngg präsentieren zu können. Beginnen werden wir am 12. November mit einem Abend unter dem Motto «*Lieder und Klavierwerke der Romantik*». Der bekannte Bariton *Otto Peter* singt Lieder von Hugo Wolf, von Franz Schubert und aus der «Dichterliebe» von Robert Schumann. Begleitet wird er von der ausgezeichneten, in Höngg wohnhaften, Pianistin Lisbeth Meier, die uns auch als Solistin begegnen wird.

Der zweite Abend, am 19. November bringt ein Wiedersehen und -hören mit dem durch Solisten verstärkten «*Orchesterverein Höngg*». Es ist dies, nach der Serenade im Juni, das zweite Auftreten des erst in diesem Frühjahr unter der agilen Leitung von Christian Friedli neugegründeten Orchesters, das in der kurzen Zeit seines Bestehens schon zu einem beachtlichen Klangkörper geworden ist.

Wir freuen uns sehr auf das abwechslungsreiche Programm 'unseres' Orchesters.

Der dritte Abend, am 26. November, dürfte dann aber wohl der Höhepunkt der diesjährigen Saison sein. Es ist uns gelungen, ein renommierter Orchester und einen international bekannten Solisten für uns zu gewinnen. Den Cellisten *Claude Starck* brauchen wir sicher nicht besonders vorzustellen. Zusammen mit dem «*Hochrheinischen Kammerorchester*» wird er Werke von Bach und Haydn zu Gehör bringen.

Wir hoffen sehr, an allen drei Abenden im ref. Kirchgemeindehaus auf eine grosse Zuhörerschaft zählen zu können. Die Eintrittspreise haben wir bewusst wieder niedrig gehalten (Fr. 7.70, Legi Fr. 5.50) damit niemand sich vom Besuch abhalten lassen soll. Der Vorverkauf findet diesmal in der «Galerie Zentrum» (bei der Post) statt und hat soeben begonnen.

Auf vielfachen Wunsch haben wir nun eine Art Abonnement geschaffen. Für Fr. 20.— erhalten Sie drei Eintrittskarten, die Sie beliebig verwenden können. Da die Karten ohne Datum und unpersönlich sind, können sie entweder von je 1 Person an jedem der drei Konzerte, als auch z.B. von drei Personen an einem Abend verwendet werden.

Schule heute

Die Schulkommission der FDP 10 schreibt:

Die wirtschaftliche Rezession hat sich schon letztes Jahr auf den Lehrstellenmarkt ausgewirkt. Auch dieses Jahr bestehen Probleme.

Noch vor kurzem war der zukünftige Lehrling König, er konnte sich die Lehrstelle auswählen. Er hatte das Gefühl, die ganze Welt habe auf ihn gewartet. Diese Situation gehört der Vergangenheit an. Der Lehrmeister kehrt in seine angestammte Rolle des Meisters zurück. Doch stellt sich die Frage, ob alles so reibungslos verläuft?

Einerseits hat sich allgemein der Einsatz der Schüler in allen Abteilungen der Volksschuloberstufe (Oberschule, Real- und Sekundarschule) erheblich gebessert, ja man kann von einer recht grossen Bereitschaft zu echter Leistung sprechen. Andererseits haben nun auch die Unternehmen für die Vergebung ihrer Lehrstellen ihre Anforderungen überprüft.

So weit, so gut. Vor allem dann, wenn die Anforderungen im vernünftigen Rahmen bleiben, wenn man Rücksicht nimmt auf das, was in schulischer Hinsicht gefordert werden kann.

Für Mittelschulen liegen Normen vor, und die gegenseitige Konsultation der Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschule und der Mittelschule ist gewährleistet. Doch wie steht es bei den Unternehmen, die Lehrstellen zur Verfügung stellen?

Soll mein Kind in die Mittelschule? Welche Studienaussichten haben Maturanden? Welche Kriterien gelten für die Auswahl von Lehrlingen? Alle diese Fragen werden Ihnen vom runden Tisch aus und in der Diskussion mit allen Anwesenden von kompetenten Persönlichkeiten aus Schule und Wirtschaft (siehe Inserat) beantwortet. Wie man die Probleme um die Berufswahl und die Schwierigkeiten auf dem Lehrstellenmarkt bewältigt, dazu lädt die Schulkommission der FDP 10 auf Dienstag, den 16. November, um 20.15 Uhr, in die Mühlehalde Höngg freundlich ein.

Willkommen sind Eltern, Lehrmeister, Unternehmer, Lehrlinge, überhaupt alle, die Gelegenheit zur Aussprache und zu gründlicher Information suchen.

Kantonsrat Alfred Bohren

Die 4. Israel-Reise in Sicht!

In den letzten Jahren hat die Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen mit grossem Erfolg drei Israel-Reisen durchgeführt. Die Teilnehmer waren so beeindruckt und berichteten so begeistert, dass bereits alle Vorbereitungen für eine vierte Reise getroffen worden sind. Sie dauert vom 11. April (Ostermontag) bis 24. April 1977 und bietet ein reichhaltiges Programm. Besucht werden biblische Stätten und moderne Sehenswürdigkeiten in und um Jerusalem und in Galiläa. Ein besonderes Erlebnis verspricht die Fahrt nach Eilat und durch die Sinaiwüste zum berühmten St. Katharinenkloster (mit Besteigung des Mosesberges zum Sonnenaufgang!). Die Organisation liegt in bewährten Händen, die sachkundige Führung durch einen heimischen Kenner ist zugesichert. Die Kosten belaufen sich pro Person auf Fr. 1860.— (mit Zuschlag für Einzelzimmer). Auch Freunde und Bekannte, die nicht in Höngg oder Oberengstringen wohnen, sind zur Teilnahme berechtigt. Die Gruppe wird von Herrn und Frau Pfarrer Brunner begleitet. Wegen der beschränkten Platzzahl ist möglichst frühzeitige Anmeldung ratsam. Die Interessenten werden im Winter zu einem Orientierungsabend eingeladen. Ausführliche Prospekte sind erhältlich bei Pfr. Brunner, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 56 73 73, der ab sofort gerne Anmeldungen entgegennimmt.

Mit der Swissair auf Reisen

(Eing.) So lautet das Motto des nächsten Monatstreffens der Aktion 60+, das Montag, 8. November, 14.30 Uhr, im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146, stattfindet. Unser Höngger Mitbürger, Piero Pedrocchi, Swissairpilot, wird uns aus seinem verantwortungsvollen

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe, Modelle kostenlos! Reparaturen und Änderungen zu günstigen Preisen! Alten Schmuck in neuen verwandeln — Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 8.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Beruf berichten. Ob wir schon das Glück hatten, per Flugzeug in fremde Länder zu reisen oder nicht, uns alle wird es interessieren zu erfahren, was es braucht um Swissairpilot zu werden und was alles zu tun ist, um mit einer DC 10 sicher von Zürich nach New York zu steuern. In zwei Filmen wird uns Herr Pedrocchi mit auf die Reise nehmen. Zu diesem Nachmittag sind nicht nur die über Sechzigjährigen, sondern alle eingeladen, die sich für zwei Stunden freimachen können.

Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg

Am Montag, dem 8. November 1976, 18.30 und 20.30 Uhr sehen Sie im Kino Zentrum, Meierhofplatz in Höngg einen hochinteressanten Farbfilm, ausgezeichnet mit dem höchsten Prädikat «Besonders wertvoll»: «Auf Humboldts Spuren in Südamerika».

Im Mittelpunkt des Filmes steht die amerikanische Forschungsreise, die Alexander von Humboldt 1799—1804 unternommen hat. Ausgehend von den Tagebuchberichten Humboldts wurde zu Anlass des 200. Geburtstages des grossen Naturforschers und Geographen eine Gedächtnisexpedition durchgeführt, die unter Leitung des bekannten Filmregisseurs Martin Schliessler stand. Die mehrere Monate dauernde Expedition führte nach Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru und Mexiko. Besondere Höhepunkte waren, wie im Reisebericht Humboldts festgehalten ist, die Besteigung

des Chimborazos in Ecuador und die Fahrt im Einbaum auf den Orinoco bis zur Gabelung, wo der Casiquiare als natürlicher Kanal die Verbindung zum Amazonasstromsystem herstellt, ein geographisches Phänomen, das Humboldt erstmals exakt wissenschaftlich erfasste. Wer erleben in prachtvollen Farbaufnahmen die Gestaltenfülle der amerikanischen Tropen, von den Savannen und



tropischen Regenwäldern Venezuelas bis zu den abgestuften Klimaten der Anden. Mit dem Film wird uns aber auch das Lebenswerk eines grossen europäischen Forschers nahe gebracht und eine Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart geschlagen. Besonders hingewiesen sei auch auf das Vorprogramm: Im Farbfilm «Die letzten Indianer Amerikas» erhalten wir einen Einblick ins Leben der aussterbenden kanadischen Blutindianer. — Wir möchten allen Kulturfilmfreunden die Veranstaltung zum Besuch bestens empfehlen!

Anton Killias

Zeichen am Weg

Die Zeitmessung besitzt in unserem Land eine reiche Tradition. In den letzten beiden Jahrzehnten nahm die Entwicklung einen zunehmend stürmischen Verlauf und war vor allem durch das Eindringen der Elektronik in alle Gebiete der Zeitmessung geprägt. Die Sekunde, die Zeiteinheit, wird nicht mehr von der Rotationsdauer der Erde abgeleitet, sondern von der Periodendauer einer bestimmten Lichtstrahlung, also von einem atomaren Prozess. Wir können nicht nur sehr genaue Zeitmessungen vornehmen, sondern wir sind auch in der Lage, sehr kurze Zeitintervalle zu bestimmen. Es gibt elektronische Stoppuhren, die Zeitdifferenzen von einigen billionstel Sekunden feststellen können, und in der Kernphysik lassen sich Prozesse untersuchen, die sich in einem noch mehr als milliardenmal kürzeren

Zeitraum abspielen. Wir wissen auch, dass die Zeit eine Grösse ist, die den Gesetzen der Relativitätstheorie unterworfen ist, dass zum Beispiel bei sich schnell bewegenden Elementarteilchen eine Verlängerung der Lebensdauer deutlich beobachtet werden kann. Auch das Leben eines Menschen, der sich in einem schnell fliegenden Raumschiff befindet, würde von uns aus gesehen, auf Grund der gleichen Gesetze verlängert werden.

Wir wissen viel über die Zeit und ihre Messung und bekommen die damit zusammenhängenden Probleme immer besser in den Griff. Und doch: wir können die Zeit nicht festhalten. Sie verrinnt unaufhaltsam. Die kürzer werdenden Tage zeigen uns deutlich, dass sich das Jahr seinem Ende zuneigt. Und wenn wir vielleicht in diesen Tagen die Gräber von Angehörigen oder Freunden besuchen, werden wir daran erinnert, dass auch unsere Lebenszeit begrenzt ist. Der Ablauf aber geht nur in einer Richtung: in die Zukunft. Trotz aller Fortschritte von Wissenschaft und Technik könnten sehr bedrückende Fragen stehen bleiben, wenn wir nicht das wüssten, was David vor fast 3000 Jahren zu Gott gebetet hat: «Meine Zeit steht in deinen Händen».

In der Lindenallee

Goldgeackte Herzen blättern sich vom Lindenbaum; schaukelnd, hüpfend, wiegend—und man hört sie kaum. Goldgeackte Herzen, übergeht mein Schritt, Wehmut sitzt im Herzen, und schwingt leise mit.

Rost — Überraschung eine schlimme

«Hätt' ich nur Tectyl genommen»

ESSO SERVICE ROSE
H. Helbling
Limmattalstrasse 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 26 96

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ist Ihnen Ihre Figur täglich einige Minuten wert? Tunturi-Geräte machen Sie schlank und topfit.

Empfohlen durch GTSM Magglingen. Mit einem Monats-Abonnement von Fr. 50.— haben Sie die Möglichkeit, jeden Tag beim Fitness-Training dabei zu sein.

Geöffnet: Montag bis Freitag 10 bis 21 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr, auch über Mittag.

Unverbindliche Besichtigung und Auskunft über die Programme erteilt Ihnen gerne Ihr

FITNESS-CLUB

Am Wasser 24, 2. Etage
Telefon 42 94 97

Alle Versicherungen

M. Candrian

winterthur
versicherungen

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31



**Hans Fawer
Radio-
Television**
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg

Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Antennenbau

**Telefon
56 57 00**

Höngger Bazar

**Samstag, 6. November 1976
9.00 bis 17.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186/190**

Unser Angebot

1000 originelle Geschenkartikel: Gestricktes, Genähtes, Leintücher, Keramik, Christbaumschmuck, Boutiquearbeiten, Bücher, Spielzeuge, Hausgemachtes, Päckli usw.
Denken Sie schon jetzt an Ihre Weihnachtseinkäufe!

Reichhaltiges Buffet

Für das Buffet werden Torten und Gebäck gerne ab Freitag, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus entgegengenommen.

«Gluschtiges» Mittagessen

ab 11.15 Uhr

Für Kinder

Kasperltheater und Film

Für Jugendliche

Tanz zu mitgebrachten Platten

Erlös

Für ein Schulprojekt der evang. Kimbanguistenkirche in Kinshasa (Zaire)

Herzlich willkommen heissen Sie:

Die Frauengruppen und die reformierte Kirchgemeinde Höngg

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz tiefste Nettopreise ● 1800 m² Verkaufsfläche ● entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 30 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. ● Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

**350 Teppich-Rollen
im Verkaufslokal**

**Einschlag
30-60%**

ROKA

Preisbrecher

	Nettopreise	Velours	Feintuft
Evlan	Fr. 9.80/m ²	Fr. 19.80/m ²	Fr. 23.80/m ²
Nylon	Fr. 11.80/m ²	Softvelours	Fr. 35.— /m ²
Nylon	Fr. 13.80/m ²	Acrylan	Fr. 26.50/m ²
Polyamid	Fr. 15.80/m ²	Wolle la	Fr. 31.— /m ²
		Wollberber	Fr. 39.— /m ²

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht!
Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA

TOILETTE

Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40

Rückruf!

Bei der Zählung der am Wümmetznüni verwendeten Aluminiumtabletts, stellten wir fest, dass 23 Stück fehlten. Wir bitten deshalb jene Personen, welche ein solches Tablett mitgenommen haben, in der Annahme, es handle sich um Wegwerfgeschirr, uns diese Platten zurückzubringen. Sie können sie abgeben bei H. Aebi, Wyco-Tepiche, Limmattalstrasse 172 oder, falls Sie die Platte behalten möchten, den Betrag von Fr. 5.— auf Postcheckkonto 80-1581, Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, Konto Gewerbe Höngg, einzahlen. Im Namen des Höngger Gewerbes dankt Ihnen der Obmann *H. Aebi*.

Feuerwehr-Schlussübung des Löschzug Rütihof

(*vWb*) Am Freitagabend, 5. November 1976, hat der Löschzug Rütihof seine diesjährige Schlussübung. Die Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen. Die Uebung wird als Demonstrationsübung durchgeführt. Sie bietet Ihnen Gelegenheit, den Löschzug Rütihof mit seiner vollständigen Ausrüstung im Einsatz zu sehen. Als Übungsobjekt dienen die Gebäude des Restaurants Grünwald und der anstossende Wald. Der Übungsbeginn wurde auf 19.15 Uhr angesetzt. Eine grosse Zuschauerzahl würde uns freuen.

Sportverein Höngg

2. Liga

SV Höngg — FC Küsnacht 3:2 (0:2)

474 Zuschauer, wovon exakt 100 zahlende. Schiedsrichter: Herr Lagler, Wollerau. Tore: nach 145 Sek. Müller 0:1. 25. Salin 0:2. 46. Ernst 1:2. 54. Knoll 2:2. 76. Derrer 3:2. Bemerkungen: Schwerer, tiefer Boden. FCZ-Youngster Dickenmann begutachtet seine ex-Kameraden. Prä. Schneider pfeift nach dem 0:2 die Melodie: i ghöre es glöggli, das lüüted so... falsch. Aufstellung: Schmid, Schönenberger, Neeracher, Ernst, Imoberdorf, Egger, Sopko, Singer, Schöllkopf, Spalinger, Derrer.

Meinung des Trainers: Zum nächsten Spiel biete ich die Akteure auf 05.00 Uhr auf, in der Hoffnung, dass sie bis 10.15 Uhr dann wach sind. Die Temposteigerung der 2. Halbzeit und der unbändige Siegeswille freuten mich, obwohl mich dieser Sieg 20 kg Spaghetti Bolognese kostet.
--

Während am letzten Sonntag gegen Wädenswil immerhin noch 3 Spielminuten vergingen, raselte diesmal der Wecker nach 145 Sekunden, um das bereits traditionelle 0:1 für die Gäste anzukündigen. *Müller* — weder Gerd noch Kudi — sondern der Goalgetter der Küsnachter donnerte einen satten Flachschuss, für Hüter Schmid unerreichbar, ins Netz. Die weiteren Minuten waren noch immer gekennzeichnet vom hellwachen Spiel der Seebuben. Bereits in der 25. Minute mussten die Bergler das 0:2 bestaunen. Die graue Eminenz, der 37jährige Salin, pflückte sich einen Abpraller-Freistoss, von 5 untätigen Hönggern umgeben, und düpierte Schmid mit halbhochem Spitzkick. Dieses Ergebnis hielt bis Halbzeit Bestand, obwohl Singer eine gute Einschussmöglichkeit hatte, doch der Torpfosten vereitelte sein Vorhaben. «Das Wort zum Sonntag» unter Ausschluss der Oeffentlichkeit, zelebrierte Trainer Glättli in Kabine Nr. 1. Er beliess Egger im Umkleideraum und beorderte sein Herz-As Knoll zum Wiederanstoss. Achtung, Fertig, los und es hiess nur noch 1:2. Ernst's rasanter Antritt, sein Slalomlauf um 4 Gäste herum und sein anschliessender satter Schuss brachte den Anschlusstreffer. Nur 8 Minuten später war Knoll der Knüller, sein Knaller zum 2:2 setzte die Küsnachter stehend k. o. Das dritte Tor schien unumgänglich, doch Imoberdorf erwischte den schwer zu kontrollierenden Ball ausgerechnet auf seinen «falschen» Fuss. In der 76. Minute war der alles entscheidende dritte Treffer, auf eine herrlich abgezielte Flanke von Knoll, durch Derrer erzielt, Tatsache. Ein raffiniertes, mit Aussenrist-Effekt getretenes Tor, erlaubte Senior Schoch im Gästetor keine Blockierungsmöglichkeit. Weite Befreiungsschläge der arg unter Druck stehenden Verteidigung waren nicht ungefährlich. Doch Hüter Schmid, diesmal ohne Fehl und Tadel, bereinigte alle argen Situationen beruhigend sicher. Auch die tiefstehende Sonne war für ihn kein Problem, denn seine Adidas-Schirmmütze, von FCZ-Trainer Konietzka seinem Kollegen Glättli vererbt — schirmte alle Blendwirkung ab. Der Küsnachter Crivelli konnte sich beim glänzend leitenden Schiedsrichter Lagler bedanken, dass er für sein perfides Nachtreten lediglich die gelbe Karte vorgezeigt erhielt, denn ein Ausschluss hätte hier bedenkenlos ausgesprochen werden können. Vollenweider (FCK) sah ebenfalls «gelb» für einige rüde Fouls. Dem ansonsten fairen Gast ist zuzubilligen, dass er aus seinem Stammkader recht viele Verletzte ersetzen musste. Die gezwungenermassen eingesetzten älteren Herren mussten, nicht unerwartet, dem kräftezehrenden Terrain Tribut zollen.

Die Vorrunde ist beendet. Der SVH liegt nur 1 Punkt hinter Stäfa, jedoch weitere 4 vor Verfolger Einsiedeln. Die Tatsache, dass die hochstaplerisch angekündigten 17 Vorrundenpunkte den Höngger Trainer ein Spaghetti-Bankett à Discretion für 20 Mann kosten, gilt als ein von keiner

Seite her erwarteter Effort. Nächstes Spiel in 14 Tagen ist die Cup-Ausmarchung zwischen Höngg und FC Thayngen aus der Knorr-Metropole.

4. Liga

SV Höngg — Küsnacht 4:1 (1:1)

TV-Kassensturz-Moderator A. Francioli versuchte vergebens, einen schwachen Punkt im SVH-Team herauszufinden. Er selbst wirkte auch auf dem schlammigen SVH-Platz recht telegen, ohne indes seine Kameraden zu einem Sieg führen zu können. SVH-Hüter Huber wehrte einen 7-Meter-Schuss glänzend zur Seite, worauf seine Vorderleute in Ehrfurcht erstarrten und zusahen, wie der heranbrausende Linksaussen zum Ausgleich eindrückte.

In der zweiten Halbzeit gelangen den geschickt aus der Tiefe heraus operierenden Höngger noch drei schöne Tore, womit sie punktgleich mit ihrem Besieger auf Ranglistenplatz 2 kamen.

Senioren

SVH Senioren 1 — Witikon Senioren 2 9:1

Neuestes Opfer der entfesselten Senioren war diesmal der bedauernswerte FC Witikon, der mit seinen 9 Verlusttreffern noch gnädig wegkam. Die Zweistellige wollten die Gastgeber nicht unbedingt erreichen, sondern gaben den Besuchern noch die Möglichkeit zum Ehrentor.

SVH Veteranen 2 — Wetzikon 1 2:2

«Alte Kämpen» wissen, was sich auf dem Sportplatz gehört, weshalb sie sich nicht allzu weh taten und brüderlich in die Punkte teilten, womit alle Akteure vergnügt ihren Samstaghock antreten konnten.

Junioren

Einen recht schwarzen Sonntag erlebten alle drei SVH-Inter-Teams. Keiner Mannschaft gelang weder ein Unentschieden noch ein Sieg.

SC Kriens — SV Höngg Inter A 6:0 (1:0)

Als Vorspiel zum Nationalliga-B-Treffen Kriens gegen Fribourg hätte man zürcherischerseits etwas mehr Einsatz und Elan gewünscht. Die Luzerner liessen den SVH erfolglos anrennen und begnügten sich mit einer 1:0-Halbzeitführung. Im zweiten Spielabschnitt waren dann noch 5 Volltreffer zu registrieren, womit die seit Jahren höchste Niederlage feststand.

SV Höngg Inter B — Balzers (FL) 0:4 (0:3)

Die Elf aus dem «Ländle» — trainiert vom bekannten Ex-FCZ-Spieler Brannenmeier merkte bald, dass aus der largen Einstellung der Höngger Kapital geschlagen werden kann. Sie nutzten diesen Umstand weidlich aus und ihre 4 Treffer waren eigentlich noch eine magere Ausbeute, wenn man alle Chancen betrachtet.

FC Rütli Inter C — SV Höngg 2:1

Die stete Ueberlegenheit des SVH konnte nicht in einen zählbaren Erfolg umgemünzt werden. Wenige Sekunden vor Schluss vergaben sie noch den Ausgleichstreffer, als der ihnen zugesprochene Elfmeter neben, statt ins Tor gesetzt wurde.

SV Höngg A — Ballspielclub 0:2

3.-Liga-Schiedsrichter Frei meinte nach dem Treffen, es sei wohltuend, einen solch rassigen und korrekt ausgetragenen Match zu leiten. Er selbst darf als der beste Akteur bezeichnet werden, und auch der unterlegene Trainer Kiaulehn beglückwünschte ihn zu seiner souveränen Leitung. Das 0:1 war mehrmals in akuter Gefahr, aber der kräftezehrende Boden verhinderte den Ausgleich. Kurz vor Schluss, als Hönggerseits alles auf Angriff eingestellt war, entwischte der Ersatzmann von BC und machte mit dem 0:2 al-lès klar.

SVH Junioren B — Stauffacher B 1:2

Der erste Meisterschaftspunkt war in Griffnähe, denn der Gast, ebenfalls am Tabellenende plaziert, hatte bange Momente zu überstehen. Mit viel Pech wurde — zuletzt noch mittels eines verschossenen Penaltys — der verdiente Ausgleich verpasst.

Victoria Junioren C — SV Höngg C 2 6:0

Victoria machte seinem Namen mit 6 gültigen Treffern alle Ehre.

SVH Junioren D I — Affoltern a/A 0:5

Die Säulämter hetzten die Höngger bös im Feld umher und waren mit ihren 5 Goals noch recht bescheiden.

Zweimal zu Gast war der FC Waidberg, und aus diesem Doppelspiel resultierte ein 3:2-Erfolg und eine 2:3-Niederlage.

Ausgerechnet die Kleinsten aller SVH-Junioren gingen an diesem für die Junioren-Abteilung düsteren letzten Oktober-Wochenende als einziger Sieger hervor. Sie waren es als Gruppenmeister dem Publikum schuldig und liessen sich trotz dem Unbill der Witterung — es lagen stellenweise grosse Wasserlachen auf dem Terrain — nie unterkriegen.

Vorschau auf das erste November-Wochenende

Vom Rasen auf's Parkett heisst die Parole. Waffensteinstillstand für (fast) alle Höngger Teams, denn es gilt, sich gesellschaftlich zu bewähren, Grande festa popolare, Ballo rosso-Blue in sämtlichen Räumen des Limmatbergs ist das Thema vom nächsten Samstag. In geschlossener Gesellschaft trifft sich die SVH-higt society zum traditionellen Familienabend, decolletiert die Damen, befrackt die Herren der Schöpfung, vergnügt die

Aktiven und voller Erwartung die Losverkäufer, die eine Riesentombola an Mann und Frau bringen wollen. Clubwirt Walti Geiser wird nichts unversucht lassen, die Haute volée mit kulinarischen Genüssen aus Küche und Keller zu verwöhnen. Seine Brigade wird im Grosseinsatz stehen müssen, um alle Gelüste seiner erlauchten Gästeschar befriedigen zu können. Der genaue Zeitpunkt der Mehlsuppe-Abgabe hängt weitgehend vom Zustand der Prominenz ab.

Pressezentrale KEW

Kerzenzieh-Brunch

Sonntag, 14. November, 10.00 bis 14.00 Uhr. Die Familien des Quartiers treffen sich zum Kerzenziehen in der Freizeitanlage Wipkingen. Ein reichhaltiges Z'morge-Bufferet à discretion steht für Sie bereit. Lassen Sie sich diese stimmungsvolle Begegnung mit Nachbarn und Quartierbewohnern nicht entgehen.

Kosten für den Brunch: Erwachsene Fr. 7.—, Kinder bis zu 12 Jahren Fr. 4.—. Anmeldungen bis spätestens Freitag, 12. November, 12.00 Uhr, Telefon 42 98 00.

Die Tennisanlage Waidberg wird restauriert

(*ra*) Für die 350 Mitglieder des Tennisclub Waidberg werden zur Zeit die Anlagen auf der Waid restauriert. In einer ersten Bauphase wurden bereits die sechs Tennisplätze überholt. Die Tenniswand, die wegen der unterirdischen Verlegung der Stromleitungen im Waidgebiete abgebrochen werden musste, wurde neu erstellt und die Umzäunung erneuert.

In einer zweiten Etappe steht die Neuerstellung und Erweiterung der Garderoben auf dem Plan. Das Garderobengebäude des Waidbades ist nur teilweise unterkellert; nun wird das Parterre auf der ganzen Länge ausgebaut. Der vom TCW gemietete Teil für die Garderoben, die restlichen Flächen für die Bedürfnisse des Restaurants und des Waidbades.

Um diese Umbauarbeiten überhaupt durchführen zu können, wurde in einer Solidaritätsaktion des TCW beachtliche Mittel aufgebracht. Der ansehnliche Betrag übersteigt 350 000 Franken. Die Stadtverwaltung beteiligte sich mit 20 000 und die Toto-Gesellschaft legte auch eine schöne Summe dazu.

Der Tennisplatz wird im Frühjahr 1977 wieder bezugsbereit sein und den Benutzern dieser schönen Anlage bestimmt viel Spass und Erholung bringen.

Märlihus 76

Das Märlihus, im ehemaligen Restaurant «Karl der Grosse» an der Kirchgasse 14, 8001 Zürich, ist bereits zur Tradition geworden.

Am 27. Oktober 1976, um 14.00 Uhr, öffnete es bereits zum drittenmal seine Türen und steht bis zum 11. Dezember 1976 jeden Mittwoch und Samstag, nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr, allen Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren offen. Während die Eltern ihre Einkäufe tätigen, können sich die Kinder im Märlihus unterhalten mit: Kasperli, Kasperli-Musical, Zauberer, Märli, Spielen, Wettbewerben, Zeichnen, Basteln, Dekorieren, Plaudereien usw.

Es wirken mit: Kathrin Belvedere, Karussell-Klasse aus Thalwil, Daniel Lori, Gretel Manser-Kupp, Karen Meffert, Peter Heutschi und viele andere. *Der Eintritt* kostet Fr. 4.40. Kassaöffnung um 13.30 Uhr. Wir freuen uns auf die vielen kleinen Besucher!

Motto: «Gueti Idee — muesch d’Herdere g’seh!»

Nach einem Unterbruch von 3 Jahren findet in der Migros Betriebszentrale Herdern an der Pfingstweidstrasse in Zürich für Genossenschafter, Kunden und Freunde der Migros wieder der beliebte «Herdere-Sunntig» statt.

Am Sonntag, 7. November, dürfen sich Besucher von nah und fern auf allerhand gefasst machen. Denn die Migros Zürich möchte ja nicht nur stolz ihre Betriebszentrale vorstellen, sondern will nach grossen Vorbereitungen ihre «Herdern» im besten Sonntagskleid präsentieren, das heisst, den Rundgang durch einen vielseitigen Betrieb (wohl die grösste Drehscheibe im Detailhandel) mit Ausstellungen, lustigen Attraktionen und Ueberraschungen bereichern. Also sozusagen eine Leistungsschau der unternehmungsfreudigen Migros. In vielen Sektoren zeigen Spezialisten ihre Gebiete auf interessante Art und geben einen umfassenden Einblick in die Tätigkeit der Migros. Eine Modeschau orientiert über die neuesten Modelle für die weissen Pisten, auch echte, modische Pelzmäntel und -jacken, und die frohen Stunden nach dem Sport.

Erster Höhepunkt ist schon der Start der Veranstaltung um *10.00 Uhr*. Für weitere Attraktionen ist bestens gesorgt. Ein lustiges Herdere-Bähnli fährt auf dem Areal, Reporter knipsen Gratis-Fotos und verschiedene Musikgruppen unterhalten die Besucher an vielen Stellen — selbstverständlich auch im Grossrestaurant sowie in der rustikalen Bauern-Beiz. Für eine originelle Dekoration sorgen übrigens viele Schulkinder, die in einem tollen Wettbewerb gestanzte Bänder für Treicheln bunt bemalten. Diese grossen Treicheln werden am 7. November in der Herdern aufgehängt und die 50 schönsten Arbeiten werden mit einer Mirexal-Armbanduhr belohnt. Ferner gibt es 150 nette Trost-

preise. Und noch etwas: Beste *Parkierungsmöglichkeiten* auf der Dachterrasse und bei der Betriebszentrale sind vorhanden. Für gute und rasche Zufahrt in die Herdern ist alles organisiert: Ein *Extra-Pendelzug* der SBB fährt um 09.30 Uhr und dann alle 30 Minuten (Gleis 14) in die Herdern und bringt die Besucher zurück zum Hauptbahnhof. Man kann also am Sonntag, 7. November, ohne lange Wartezeiten und erst noch gratis den nächsten Extrazug besteigen. Warum nicht eine lustige Gratisfahrt der ganzen Familie mit der SBB? Gueti Idee — nimm d’SBB um d’Herdere z’gseh! Im weiteren sorgen Extra-Busse ab Albisriederplatz, Hardplatz und ab Limmatplatz, Escher Wyss-Platz ab 09.40 Uhr in ganz kurzen Abständen für bequeme Hin- und Rückfahrt. Selbstverständlich gratis!

Die Mitarbeiter der Migros Zürich freuen sich auf den Besuch ihrer Gäste aus Stadt und Land herzlich.

Guete «Herdere-Sunntig mitenand»!

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz) *Planauflage:* Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1.Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. *Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes*

2. November 1976

Limmattalstrasse 351/353, Mehrfamilienhaus-Anbau und Garagenanbau für 4 Autos (Einstellraum) teilweise als Hofunterkellerung, A. Berger und R. Rosenberger, Vertreter: R. Hefti, Witikon-erstrasse 289.

Waidbadstrasse 158, Abstellraum-Anbau, S. Siegenthaler, Schaffhauserstrasse 25.

Die Pelzverarbeitung unter Beschuss

Eine Stellungnahme des Schweizer Pelz-Fachverbandes

Durch eine richterliche Verfügung erwirkte der Schweizer Pelz-Fachverband, dass der Film «Das Karakul» am 2. Okt. vom Schweiz. Fernsehen nicht gesendet werden durfte. Der Verband sah sich zu diesem unpopulären Schritt gezwungen, weil dieser von «Pro Animali» in Afghanistan produzierte Film äusserst tendenziös, verallgemeinernd und mehr als nur unvollständig ist. Aufgrund von gezeigten Ausnahmefällen, wobei nicht einmal erwiesen ist, ob diese real oder gestellt sind, wird eine Völkerschaft und ein ganzes Gewerbe verketzert. Gleichzeitig bedeutet dies eine Diskriminierung all der Millionen, die sich mit tierischen Produkten kleiden oder ernähren.

Es wird dem Verband unter anderem vorgeworfen, dass er die Brutalitäten kenne und aus eiskalter Profitgier dulde. Diesen Punkt zu entkräften fällt leicht, haben doch Schweizer Kürschner als erste auf der ganzen Welt auf die Einfuhr und Verarbeitung von Fellen geschützter Tiere (Robben, gefleckte Tiere etc.) verzichtet und durch diese Sortimentskürzung eine nicht unwesentliche Gewinneinbusse in Kauf genommen.

Die in letzter Zeit von «Pro Animali» durchgeführten Aktionen und unobjektiven Filme gefährden nicht nur die Existenz eines angesehenen Berufsstandes, sondern richten sich auch gegen alle Tierhalter wie Kaninchenzüchter, Angler, Wildhüter, Jäger, Metzger. Auch die Zoohaltung und die Tierdressur sind in Frage gestellt. In vielen Entwicklungsländern konnten tausende von Arbeitsplätzen in Zusammenhang mit der Tierhaltung und -verarbeitung geschaffen werden. Sie bringen in vielen Regionen die einzig möglichen Einnahmen. Durch ihre tendenziöse Berichterstattung setzt «Pro Animali» das Schicksal Tausender willkürlich aufs Spiel.

Der Verband ist stolz, behaupten zu dürfen, dass der Pelzzerarbeitung wegen noch keine Tierart ausgestorben ist, sondern im Gegenteil, durch die Zucht die Bestände einiger Tierarten vergrössert werden konnte. Die fast gänzliche Ausrottung des Tigers darf dem Kürschner nicht angelastet werden; Tigerfelle sind von ihm nur in unbedeutendem Umfang verarbeitet worden. Die organisierten Safaris, Leoparden- und andere Vergnügungsjagden haben dem Wildbestand weit mehr geschadet. Fast 90 Prozent der heute verarbeiteten Felle stammen aus der Zucht, Breit-schwanz- und Persianerfelle vorwiegend aus Süd-westafrika.

Gewiss ist auch der SPFV gegen manche Art der Tiertötung. Erfolgt diese jedoch aus religiösen oder kulturellen Gründen, massen wir uns nicht an, über diese Völker zu richten. Das immer wieder angeprangerte Schächten spielt in diesen Gebieten auch wegen der Verderblichkeit des Fleisches eine wichtige Rolle. Es ist äusserst fragwürdig, einerseits Tiere schützen zu wollen, andererseits ganze Völkergruppen der Verelendung preiszugeben.

Abschliessend muss festgehalten werden, dass es zum erklärten Ziel des Vereins «Pro Animali» gehört, das Tragen von Pelzen innerhalb von zwei Jahren gesellschaftlich unmöglich zu machen. Dass dieser Verein dabei stets auf die synthetischen Pelze hinweist, lässt den Verdacht aufkommen, dass hier nicht nur aus tierschützerischen Motiven gehandelt wird.

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg

präsentiert **3** Konzerte

im ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstr. 190

Freitag, den 12. November 1976
20.15 Uhr

OTTO PETER, Bariton
LISBETH MEIER, Klavier

Freitag, den 19. November 1976
20.15 Uhr

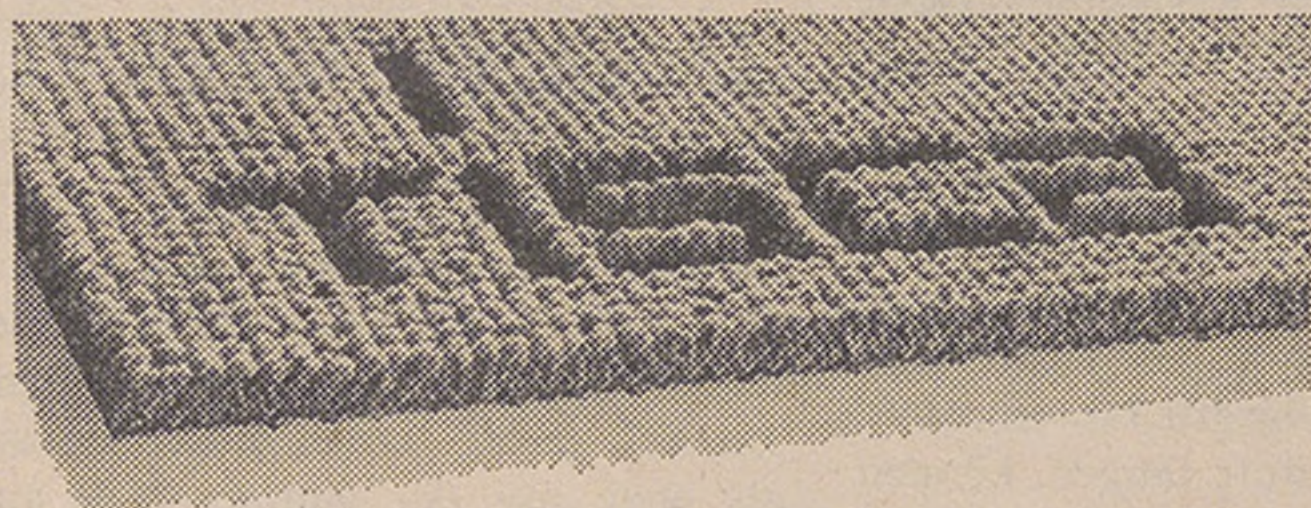
ORCHESTERVEREIN HÖNGG

Freitag, den 26. November 1976
20.15 Uhr

HOCHRHEINISCHES KAMMERORCHESTER
CLAUDE STARCK, Cello

Eintritt: Fr. 7.70, Legi Fr. 5.50
Abonnement Fr. 20.—

Vorverkauf:
«Galerie Zentrum», Gsteigstrasse 2 (bei der Post) Höngg
Telefon 56 65 70



**Teppiche
aus reiner Schurwolle:
wohnlich - angenehm -
strapazierfähig
es gibt nichts Besseres!**

Zum Beispiel:	Original- breite	Zum Beispiel:	Original- breite
Tisca Relief	Fr. 91.—	Tisca Basrah	Fr. 112.—
Tisca Tweed	Fr. 91.—	Tisca Quadro	Fr. 130.—
Tisca Marakech	Fr. 107.—	Tiara Djerba	Fr. 54.—
Tisca Wollbrüssel	Fr. 112.—		

Alle diese Teppiche tragen das Wollsiegel, das anerkannte Qualitätszeichen des IWS. Kommen Sie doch einmal bei uns vorbei, und schauen Sie sich unsere grosse Auswahl an Woll-Teppichen an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Wyco, Wyss + Co.
8057 Zürich Röteliinstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38

8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60

Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30



STADTÄRZTLICHER DIENST ZÜRICH

Zur Vervollständigung unseres Personalbestandes im Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich, sind folgende Stellen zu besetzen:

**dipl. Krankenschwestern
Krankenpflegerinnen FA SRK**

Eintritt: jederzeit möglich

Wir bieten: guten Lohn; vorbildliche Sozialleistungen;
auf Wunsch günstige Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten, Parkplätze.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an den Stadtärztlichen Dienst Zürich,
Frau E. Egli, Walchestrasse 31/33, 8035 Zürich, Telefon 01 / 28 94 60.



R. Foieni
Telefon
562964
Auch abends

Reinigungs-
Geschäft

Ackerstein-
strasse 201
8049 Zürich

Reinigung von Glas,
Wohnungen
Böden, Teppichen
Frühjahrs-Reinigungen
Prompte und
sorgfältige Arbeit

US ★ JEANS ★ STOCK
★ Army-Jackets ★
★ Parker-Mantel ★
★ Rörli-Jeans ★
★ Lee-Cooper ★
Zu jeder regulären
Jeans
1 Pullover gratis

Wieslergasse 20
★ Öffnungszeiten:
10—18.30 Uhr
Sa ganzer Tag offen
★ Telefon 56 51 95
US ★ JEANS ★ STOCK

Einige schöne, stabile

**Garten- und
Geräte-Häuschen**

Div. Grössen, billigst
abzugeben! Beispiel:
1,5x2 Meter Fr. 780.—

Tel. 057 7 44 66

Damen-
schneiderin
könnte noch
einige Aende-
rungen entgegen-
nehmen.

Telefon 56 62 21

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
441414
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

**CINEMA
ZENTRUM**

Bis inkl. Sonntag.
Täglich 20.15, Sa. 15.00 und 20.15, So. 15.00, 17.15
und 20.15 Uhr. E/d/f. 3 Weltstars in einem herrli-
chen Filmsspass GENE HACKMANN, LIZA MINNELLI,
BURT REYNOLDS

Lucky Lady

Ab Dienstag, täglich 20.15, Mi. 15.00 und 20.15.
E/d/f. Nach Young Frankenstein jetzt ein neuer
herrlicher Filmsspass! Mit Marty Feldmann, Gene
Wildes, Madeline Kahn

**Das Abenteuer von
Sherlock Holmes
intelligenterem Bruder**

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

**Sie sparen:
Fr. 200.— beim Kauf
von 4 Esso Reifen**



Esso Service Rose
H. Helbling
Limmattalstr. 159
8049 Zürich
Tel. 01/56 26 96

Parfums
Christian
Dior
LANVIN
BLASI-DROGERIE
PARFUMERIE
NINA
RICCI
Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg
Telefon 56 63 97
Drogerie
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Bläsi-aktuell

**Angebote und
Informationen**

**NEU! Raumfrisch von
Johnson Glaid nur 2.50**

Tampax super 1.10
statt 2.60

Cadonett 5.20
Haarspray statt 8.60

NINA RICCI*
1 Eau de Toilette und
1 Eau de Parfum
L'Air du Temps * 28.-
oder farouche NUR 28.-

NEU bei uns
Schlankheitskost für
den Winter K.K. Lätt Mat

**Damitauch Sie jung
und gepflegt aussehen**
Lassen Sie sich bei uns unver-
bindlich die **NEUHEITEN**
der Pflege- und Dekorativ-
KOSMETIK zeigen. Wir
beraten Sie gerne! ARDEN
JUVENA RUBINSTEIN BETRIX

REVLON
Helena
Rubinstein
JUVENA

PTT-Ericofon®
Richtig bequem
telefonieren.



Hensel + Co

Elektrotechnische Unternehmungen
8042 Zürich Telefon 01 / 28 36 46
8953 Dietikon Telefon 01 / 740 22 11

Mahlzeit

Was man doch mit Computern alles machen kann, und erst noch in Rekordzeit! In Sekunden-schnelle wirft so ein Tausendsassa die tollsten Sachen aus.

Sofern man ihn zuerst mit Informationen gespie-sen hat.

Die sogenannten Datenbanken im engeren Sinne machen vielen Beobachtern Beschwerden. In ih-nen lassen sich persönliche Dossiers anlegen, de-ren Informationen zu jeder Zeit abrufbar und dann, den Behörden zum Beispiel, zu Diensten stehen. Man hat Angst vor einer «dokumentier-ten Gesinnungsschnüffelei» und denkt bereits an gesetzliche (Schutz-)Massnahmen.

Ein Computer ist kein selbsttätiges Instrument. Man verzeihe den beleidigenden Vergleich (evtl. für das Tier): Er muss wacker gfueret sein, sonst wirft er nichts ab. Ohne Gras gibt die Kuh keine Milch. Im Gegensatz zu dieser lässt sich aber so ein Computer steuern und zu den erstaunlichsten Seitensprüngen veranlassen, aber er muss darauf — in grosser Vorbereitungsarbeit — vorbereitet sein. Der Input (bei der Kuh das Futter) muss stimmen.

Jetzt liegt die Gefahr natürlich nahe, dass der Spieltrieb des Menschen sich am Computer aus-tobt. Wenn der schon so viele Möglichkeiten bie-tet, dann will man sie auch ausnützen, so etwa der Statistik dienstbar machen.

Gemeindebehörden und Schulen etwa wissen ein Liedlein zu singen über eine neue Krankheit, die sich von oben über die Lande legt: Umfragen und Erhebungen in rauen Mengen. Was die al-les wissen wollen! Beispiele anzuführen würde zu weit führen: man könnte Bände füllen.

Und die geplagten Ausgefragten müssen aus-füllen, was das Zeug hält. So eine eidgenössische, via kantonale Instanz gesteuerte Erhebung über das Woher, Wie, Was und Wohin der Berufs-schüler.

Quick-Shop Höngg feierte Geburtstag

Zum Anlass der erfolgreichen einjährigen Ver-kaufstätigkeit am neuen Standort, lud der Be-sitzer des «Quick Shop», R. Weinmann, zum grossen «Spaghetti-Fest» ein. Rund 400 Portio-nen ERNST-Racoletti al Hero-Sugo, und ein Gläschen Merlot wurden den Gästen serviert. Idee und Qualität der abgegebenen Verpflegung wurden vom Publikum als bestens empfunden.

Vo Höngg us gsee

GUT GESPIELT!

Unserem Zürcher Schauspielhaus darf man atte-stieren, dass es gut zu spielen versteht. Die jüngste Vergangenheit beweist, dass dies auch auf der politischen Szene gilt, nicht «nur» auf der Bühne. Wie haben wir doch voller Mitleid mit den Schauspielern dem Umbau freudig zugestimmt, und wie nehmen wir doch ohne murren und mit sehr grossem Verständnis die Corso-Spiel-zeit in Kauf! Damals, als die Abstimmung vor uns lag, überboten sich die Schauspieler in der Darstellung der Unzulänglichkeiten an der Pfau-enbühne. Man hatte als Aussenstehender den Eindruck, dass geradezu unmenschliche Arbeits-bedingungen herrschen müssen. Ein überzeugtes JA war die Folge. Nun, es sind wenige Wochen her, da nahm man auch am Fernsehen Abschied vom alten Haus. Was hörte da der staunende Zürcher aus den Mündern der Schauspielschaf-fenden:

«Es wird nie mehr die alte Atmosphäre sein im neuen Haus!», «Das Moderne wird unpersönliche Bedingungen schaffen!», «Die modern-sterile Um-ggebung kann einen Riss durchs ganze Ensemble verursachen.», «Nie mehr werden wir dort von der einzigartigen Schauspielhausatmosphäre ge-tragen.», «Wenn ich nur an diesen Fussboden denke, dieses warme Holz... und nachher Be-ton, nichts als Beton!», «Wie waren sie doch hei-melig, diese engen Schminkkabinchen!», «Da wird doch wohl mit einer einzigartigen Tradition gebrochen!», «Im neuen Haus wird die Techni-sierung und die Automatisierung die Mensch-lichkeit völlig verdrängen!».

Da hat man vor der Abstimmung offenbar her-vorragend gespielt... und uns allen hat es ge-fallen, bis zum JA gefallen!

Chömed Sie na drus? de Kari vo Höngg

Gut, gut: Ist doch wichtig, und denken wir jetzt nicht so maliziös, dass es zweitens meistens an-ders herauskomme, als man erstens eruiert habe. Füllen wir aus.

Aber nicht mit Worten. Einige Buchstaben dür-fen wir zwar verwenden, aber hübsch in jedes Feld einen, sonst bockt der Computer beim Le-sen. Vergessen wir das Individualmass unserer Schrift. Passen wir uns den genormten Nor-men an.

Kreuzen wir an und kritzeln und bekraxeln wir, was so eine Schulklasse betrifft. «Bitte Erläute-rungen beachten, im Zweifelsfalle rückfragen.» Die Erläuterungen müssen wir lesen, denn schon nach wenigen Zeilen beginnen wir zu stutzen. Sie helfen auch nicht weiter, also mal angefragt. Zum Beispiel, ob eine Klasse wirklich eine Klas-se sei. Wir haben nämlich den Verdacht, dass das anders gemeint sein könnte.

Ein freundliches Fräulein weiss zuerst auch kei-nen Rat, aber das letzte freundliche Fräulein in der Reihe, die wir abhören, bestätigt uns, was unter einer Klasse zu verstehen ist: Ein Jahr-gang, aus wie viel Klassen er auch bestehe. Aha, danke verbindlichst, da sind wir schon noch froh. Und füllen aus, bis zum nächsten Hindernis.

Und schliesslich fragen wir uns (nicht die Adres-saten und Erfinder der Fragebogen): Warum zum Teufel sind viele Wörter nicht im normalen, land-läufigen Sinn gebraucht, sondern unsinnig? Frisst's der Computer nur so? Oder macht der Umgang mit Löchern und Zeichen und Insignien analphabetisch?

Hauptsache nicht vergessen: Alle haben was zu tun. Zu viel Freizeit riefte dem Müssiggang, und der ist aller Laster Anfang. Spielen wir also mit zusätzlicher Arbeit mit. Wir müssen. Sonst wird uns mitgespielt.

TV Höngg Hallenhandball

Meisterschaft 3. Liga

TV Höngg — Jüdischer Turnverein 15:9 (7:2)
Spieler: Toller; Fürer, Bader, Trachsel, Lorenzi, Mettler, Rüegg, Bamert, Zwicky, Lehmann, Koller.

(RFZ) Zum ersten Meisterschaftsspiel musste der TV Höngg in der 3. Liga gegen den Jüdischen TV antreten. Schon bald sah man, dass der Gegen-ner keine zu grosse Hürde sein wird, und bis zur Halbzeit lagen die Hönegger beruhigend in Führung. Sie konnten sich dabei sogar den Luxus erlauben Penaltys zu verschiessen. Allgemein wurde jedoch konzentriert und diszipliniert gespielt, es ergab sich ein gefälliges, faires Spiel. In der 2. Spielhälfte griff die Hönegger Verteidigung zu wenig resolut ein und der Gegner erzielte einige Tore. Am klaren Sieg von Höngg änderte sich jedoch nichts. Man ist allerdings gespannt, wie sich die Mannschaft gegen stärkere Gegner in Szene zu setzen vermag. Schon das nächste Spiel am Sonntag, dem 7. November, um 9.30 Uhr, gegen Grasshoppers in der Sihlhölzli Turnhalle, wird zeigen, wie stark die Höngger in diesem Jahr wirklich sind.

B-Junioren

TV Höngg — HC Dietikon 3:17 (2:7)

TV Höngg: Wolff, v. Aesch, Wirth (1), Ott (2), Kienzi, Danuser, Trüb, Mingard.

Am letzten Samstagnachmittag hatten die B-Ju-nioren im Freudenbergballon zu ihrem ersten Meisterschaftsspiel anzutreten. Der Gegner, HC Dietikon, wie auch der TVH spielten in den er-sten Minuten sehr vorsichtig. Doch die körper-liche Unterlegenheit des TVH machte sich bald bemerkbar. Hinzu kam noch, dass der TVH nur einen Auswechselspieler hatte, was bei allgemei-ner Konditionsschwäche zeitweise zu krassen Ver-teidigungsfehlern führte. Pausenstand: 2:7.

Die 3 Minuten Pause schienen dem TVH gut getan zu haben, konnte er doch kurz nach An-pfiff auf 3:7 verkürzen. Doch die wiedergefunde Spielfreude verflog ebensoschnell wie sie kam, denn leider schlichen sich in der 2. Halb-zeit die gleichen Fehler wie in der ersten ein. So kam es zum Endstand von 3:17. *J. R.*

C-Junioren
TV Höngg 3 — TV Oerlikon 2 7:17 (2:10)

TVH: Pohle, Moos, Kienzi (4), Soland, Bert-schinger, Schlumpf (3), Piatti, Kurth, Huwiler, Hausmann, Gloor.

(H. T.) Am 30. Oktober empfingen die C-Junio-ren des TV Höngg im Rämiballon den TV Oerli-kon zum ersten Meisterschaftsspiel. Gegen einen klar stärkeren Gegner konnten die Höngger die ersten 15 Minuten mithalten, liessen dann aber in der Konzentration nach und wurden vom Geg-ner mit einigen schnellen Gegenstössen überrannt. Nach dem Seitenwechsel träumten einige Hön-gger weiter, so dass der Gegner erneut zu Tor-erfolgen kam. Gegen Schluss des Spieles fingen sich die Höngger auf und kamen durch einige gut geführte Angriffe ebenfalls zu Torerfolgen. Leider erwachten die Höngger zu spät, so dass sie den allzugrossen Rückstand nicht mehr auf-holen konnten.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Mazzi geb. Rieder, Berta, alt Wirtin, geb. 1914, von Zürich, Witwe des Adolf; Limmattalstr. 84.

Fankhauser geb. Ryter, Lina, alt Filialleiterin, geb. 1885, von Trub BE, Witwe des Oskar; Limmattal-strasse 371.

Knauer Josef, alt kaufm. Angestellter, geb. 1886, von Zürich, Witwer der Margaretha geb. Fricker; Limmattalstrasse 371.

Baumann geb. Graf, Frieda, geb. 1891, von Wald ZH, Witwe des Emil, alt Mechanikers; Limmattalstrasse 380.

Gerber Ernst, Generalagent, geb. 1918, von Zü-richt und Aarwangen BE, Gatte der Beatrice geb. Höner; Bauherrenstr. 15.

Fankhauser geb. Ryter, Lina, alt Filialleiterin, geb. 1885, von Trub BE, Witwe des Oskar; Limmattalstrasse 371.

Marmet Friedrich, alt Magaziner, geb. 1901, von Frutigen BE, Gatte der Hedwig geb. Ging; Limmattalstrasse 366.

Ich bin Haitang

aus dem Hause Tschang. Siebzehn Sommer sind dahingegangen, seit ich das Licht der Welt er-blickte. Ich singe zur Laute, beherrsche das Schachspiel und bin in der Kunst des Pinselns unterrichtet.

Möchten Sie erfahren, was aus mir wurde, nach-dem ein böser Wind dieses schöne Bild meiner Jugend verwehte?

Im alten China des 13. Jahrhunderts hat der Dichter Li Hsing-Tao meine Geschichte auf-geschrieben. Sie trägt den Titel *«Der Kreide-kreis»*. Johannes von Guenther hat sie nach dieser Vorlage im Jahre 1952 neu geschaffen und Wilhelm Preetorius schuf die Figuren und Büh-nenbilder.

Wir, die kleinen Schauspieler der Marionetten-bühne Unterengstringen, zeigen sein Stück am *9., 16., 23. und 30. November 1976, jeweils am Dienstag um 20.15 Uhr* im Alten Schulhaus an der Dorfstrasse, Unterengstringen. Eintrittspreis: Fr. 8.—, Studenten Fr. 4.—. Billettvorverkauf: Reisebüro KUONI, Theaterkasse, Bahnhofplatz 7, Zürich, Telefon 27 55 16 und Abendkasse ab 18 Uhr, Telefon 79 07 00.

Es wird uns eine Ehre sein, Sie an diesen Auf-führungen willkommen zu heissen. Bis dahin — Zehntausendfaches Glück!

Marionettenbühne Unterengstringen

Der Stein des Monats Topas

Wohl als Erinnerung an das braunrotgelbe Herbst-laub — und um das Sonnengold für den Winter einzufangen — erhielt der Topas die Ehre, dem Monat November beizustehen. Und das verdien-termassen: hatte es dieser Stein doch jahrhun-dertelang so schwer, sich im Kampf gegen all die vielen gelben Stiefgeschwister durchzusetzen. Vor allem der weniger schöne und auch weniger wertvolle Citrin aus der Quarzfamilie, der oft sogar «nur» als künstlich zum Citrin gebrannter Amethyst auf den Markt kommt, hat dem Edel-topas harte Zeiten beschert. Daneben wurde aber allgemein so ziemlich alles, was gelb war, zum «Topas» gemacht. Dass er manchmal aber auch mit dem wertvolleren gelben Saphir oder gar Diamanten verwechselt wurde, ertrug der Topas mit Würde!

Angefangen hat die Geschichte schon mit anti-ken Zeugnissen über den Namen «Topazion», der «Gesucht-Gefundene». Es handelte sich aller-dings damals schon um einen falschen Topas, vermutlich um den Peridot; denn Plinius be-schrieb einen grünen Edelstein, der mit Sicher-heit nichts mit dem echten Topas gemein haben kann. — Über diesem verwirrenden Gerangel um Farbe und Name ging leider auch oft ein

anderes Wissen verloren, nämlich die Kenntnis um die breite Skala blauschattiger und rosen-zarter Topase, die es auch gibt, und die von ebenso bezaubernder Leuchtkraft sind wie ihre in warmen Goldtönen prangenden echten Ge-schwister.

Die Ursache der verschiedenen Topasfarben ist übrigens noch nicht eingehend erforscht worden. Dennoch sind Vermutungen berechtigt, wonach für blaue oder goldfarbene Tönung ein unter-schiedlicher Oxydationszustand des Eisens ver-antwortlich ist, während im Rosatopas wahr-scheinlich Chrom als Pigment wirkt.

Der rhombisch kristallisierende Edelstein ist ein Aluminium- und Fluor-Silikat, entwickelt vorwie-gend Säulen mit rechteckiger oder rautenförmiger Grundfläche und nimmt dank seines guten Härtegrades (8) eine ausgezeichnete Politur an. Doch, wie verhext, scheint jede gute Eigenschaft dieses Steines seinem eigenen Ruhm im Wege zu stehen: wird der farblose Topas doch — ge-schliffen — als «Diamantsklave», das heisst als künstliches Double für grosse und wertvolle Dia-manten zu Schauzwecken eingesetzt. Und dass dieser Liebesdienst zusätzlich etliche Verwirrung gestiftet hat, dürfte nachgerade zu erwarten sein! So ist der 1680karätige «Braganza-Diamant» im portugiesischen Staatsschatz in Wahrheit ein farb-loser Topas, während umgekehrt 1929 in einem niederrheinischen Bauernschmuck ein «Topas», gross wie ein halbes Taubenei, als gelber Dia-mant erkannt wurde...

Zu guter Letzt ist auch kaum mehr verwunder-lich, welche Talisman-Rolle die Astrologen dem Topas zuweisen: Er soll vor allem gegen Ner-vosität und Schlaflosigkeit helfen — Kunststück bei diesem Vorleben!

Der Kommentar

Zopf und Kopf

Es gibt (doch wohl noch; früher gab es sie) Frauen, die können noch ihre alten Zöpfe vorwei-sen. Im wörtlichen Sinne: Ihre Mädchenhaar-tracht. Männer, Kinder leicht sentimentaler Müt-ter und (derohalber) mit sentimentalen Relikten ausgestattet, mag es auch noch geben, die in einem vergilbten Umschlag eine Locke vorweisen mö-gen aus der Zeit, als sie «noch herzig» waren.

Von mir existiert weder Zopf noch Locke. Ich bedaure es auch nicht. Da ich aber manchmal der alles-oder-nichts-Typ (materiell mit der Betonung auf letzterem) bin, denke ich mir: Hättest du doch einstn eine ganze Schaufel deines Haars zusam-mengewischt, wenn dir der Coiffeur (streng be-anspruchte ich ihn nicht) so alle Halbjahre deinen Schopf verkleinerte.

Grund: Mir lichten sich die Haare allerorten, und in einem Steckbrief würde bestimmt meine Stirn-glatze erwähnt. Nun lese ich in einem Inserat, der moderne Mann komme nicht mehr ohne Zweithaar aus; ein Toupet zu tragen sei für den Mann von heute ein Erfordernis. Obwohl ich Perückenträger belächle, frage ich mich doch, ob ich nicht einen Haarputz eigener Provenienz tra-gen würde: Es wäre ja schliesslich etwas, das auf meinem eigenen Kopf gewachsen ist. Müsste man da überhaupt von Zweithaar sprechen? Ich denke, so wenig, wie wenn es gelänge, aus der Kinderzeit ins Alter hinübergerettete Milchzähne wieder zu aktivieren, man von Drittzähnen zu vermeiden hätte. Es wären ja die wieder zu Ehren gezogenen ersten. Sie sähen im Faltengesicht eines Alten vielleicht ein wenig infantil aus, die runden Din-gerchen und niedlichen Nagerchen für vorn, aber es sieht ja vieles deplaciert putzig aus, was sich heute so trägt.

Umgekehrt gibt es auch Verfremdendes, weil es zu kriegerisch und allzu erwachsen wirkt: So der Tigerfellüberwurf um eine zierliche Dame oder ein Rattenumhang um eine an und für sich von solchem Getier Angestossene. Dazu fragt mich ein bereits vorweihnachtlicher Prospekt, ob, und wenn ja, wieviel mir meine Frau wert sei. Der Empfänger solch exklusiven Prospekts, daran hat der Sender keinen Zweifel, ist bereit zur Ge-schmacklosigkeit, die Wertschätzung seiner Frau in Moneten auszudrücken und sich ihr und sein Image hemmungslos so viel kosten zu lassen, dass es jeder(r) merkt.

Es muss bei solchem Denken ein gewisser Atavis-mus (Rückfall in ein früheres Entwicklungssta-dium) mitspielen, lese ich doch in einem Bericht über (gar nicht so doofe) Indianer in Südamerika, die Freier einer Frau hätten, je nach Stand (des Mädchens), noch einige Jahre gratis für den Schwiegervater zu arbeiten. Das ist natürlich fei-ner gedacht und praktiziert als die plumpe Me-thode, die Holde mit Kühen aufzuwiegen, wie es bei gewissen afrikanischen Stämmen die Gepflo-genheit sein soll.

Kommen wir, die Geschichte abzurunden, zu den Zweiterfordernissen zurück. Was in vielen Fällen nottäte, wäre ein Zweitkopf.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 7. November 1976
Gottesdienst
10.00 Kirche: Pfr. Studer. Abendmahlsfeier. Der Kirchenchor singt. — Kinderhort im «Sonnegg»
20.00 Kirche: Pfr. Wipf. Thema: Die eigene Vergangenheit als Belastung oder als Beglückung
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten von Diasporagemeinden.
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus
9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres
Kindergottesdienst (Sonntagschule) im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut.
Wochenveranstaltungen
Montag, 8. November 1976 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst
Mittwoch, 10. November 1976 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen.

Oberengstringen
Sonntag, 7. November 1976
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Stokar. Abendmahlsfeier. Mitwirkung eines Solisten — Kinderhort
Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten von Diasporagemeinden.
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist und Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 10. November 1976 18.00—21.30 Uhr und
Donnerstag, 11. November 1976 9.30—17.30 im Kirchgemeindehaus: **Bazar.** (siehe «Kirchenbote» und weitere Publikationen)
Freitag, 12. November 1976 im Pavillon Lanzrain:
Werktagkindergottesdienst

Eglise réformée française
Schanzengasse/Promenadengasse
Sonntag, 7. November 1976
9.30 culte, sainte Cène
9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après culte
9.30 culte de jeunesse, Minervastrasse 13
pasteur: G. Riquet
20.00 Witikon, culte
ancienne église, Berghaldenstrasse

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Donnerstag, 4. November 1976
9.00 Hl. Messe
Freitag, 5. November 1976
9.00 Legat Josef und Maria Hans-Beker
19.30 Hl. Abendmesse
Samstag, 6. November 1976
8.00 Legat Emilie Gerig-Stark
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 7. November 1976
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt.
9.15 Hl. Messe mit Predigt.
Wir singen mit dem Kirchenchor die 6. Liederreihe
11.00 Hl. Messe mit Predigt. (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
10.00 Pfarrei-Zmorge
Unsere Veranstaltungen:
Dienstag, 9. November 1976
20.00 Abend für alle neuzugezogenen Pfarreimitglieder
Mittwoch, 10. November 1976
20.00 Bibelabend mit Hrn. Pfr. A. Camenzind «Die Wunder Jesu»
Voranzeige:
Samstag, 13. November 1976
14.00 Grosses Jass-Turnier

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44
Sonntag, 7. November 1976
8.30 Predigt, zur Reformationsfeier
H. Bolleter, Baukollekte
Montag, 8. November 1976
20.00 Missionsverein
20.00 Theologie für Alle
In Wipkingen: 5 Kursabende
10., 17., 24. Nov., 1. und 8. Dez.
Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 7. November 1976
9.30 Predigt
H. Bolleter, Baukollekte
Dienstag, 9. November 1976
14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg
Freitag, 5. November 1976: **Hauptbott**
Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frä. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Handharmonika-Club Höngg
Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2. Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg
Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflegemöglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 800 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.
Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, Postcheckkonto 80-1581.

Musikverein «Eintracht»
Samstag, 6. November, 18.00 Uhr Räbeliechtliumzug Wipkingen. 19.00 Uhr Räbeliechtliumzug Höngg.
Sonntag, 7. November 1976, 10.30 Uhr Choralmusik Friedhof Hönggerberg.
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Natur- und Vogelschutzverein Meise
Samstag/Sonntag, 5./6. November: Besuch im Zoologischen Museum der Universität Zürich.

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen

Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Ortsmuseum Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190
Bis auf weiteres geschlossen wegen Umzug.
Wiedereröffnung im Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2, etwa anfangs 1977.

Radfahrer-Verein Höngg
Freitag, 5. November 1976: 19.30 Monatsversammlung im Restaurant Limmatberg.
Samstag, 6. November 1976: Walddlauf des Stadtverbandes (zählt zur Wintermeisterschaft). Besammlung: 14 Uhr Naturfreundehaus Lyrenweg.
Sonntag, 7. November 1976: Postenstehen Quer Waid Besammlung: 12 Uhr Restaurant zur Waid.
Jeden Donnerstag: Konditions-Training für jedermann: 20 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl (Eingang Lachenzelgstr.)

Samariterverein
Übung, Auswertung der Einsatzübungen: Montag, 8. November 1976, Bullingerstube, Ackersteinstrasse 190, Höngg, um 20.00 Uhr.
Voranzeige: Dienstag, 30. November 1976 Wunschkonzert. Mittwoch, 1. Dezember 1976 2. Blutspende-Aktion.

Selbstverteidigungsclub Höngg
Training Dienstag, Mittwoch, Judo, Donnerstag, Jiu Jitsu.
Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
Auskunft Telefon 56 60 13

Sportverein Höngg
Samstag, 6. November 1976
Horgen Sen. 1 — Höngg Sen. 1 C/Horgen
SC Zug Sen. 3 — Höngg Sen. 3 M/Zug
14.15 Höngg Jun. C 2 — Oerlikon Jun. C 1 M/Hönggerberg
15.15 Höngg Jun. D 1 — Richterswil Jun. D M/Hönggerberg
14.00 Höngg Jun. D 2 — Turicum Jun. D 2 M/Hönggerberg
Sonntag, 7. November 1976
Veltheim Inter A — Höngg Inter A M/Veltheim
St. Gallen Inter B — Höngg Inter B M/St. Gallen
14.00 Höngg Inter C — Seebach Inter C M/Hönggerberg
Spielverschiebungen über Tel. 182

Turnverein Handball
Samstag, 6. November 1976
A-Junioren-Interregional
15.15 TV Höngg — SC Borba Luzern Saalsporthalle
B-Junioren
17.00 TV Höngg 2 — HC Rot Weiss 2 Ballon Hönggerberg
C-Junioren
15.30 HC Dietikon 5 — TV Höngg 3 Rami Halle C
Sonntag, 7. November 1976
3. Liga
9.30 TV Höngg — Grasshoppers 5 Sihlhölzli Halle B

Turnverein Höngg
Neu am TV Chänzli 1976: 2malige Auf-führung im vollen Umfang: Freitag, 26. November, 19.30 Uhr, Samstag, 27. November, 20.15 Uhr. 2mal Tanz, 1mal Lotto, 1mal Tombola. Conférencier: Fritz Meier. Vorverkauf ab 17. November bei Meier, Eisenwaren, Höngg.

Werktagskinderhort des Frauenvereins Höngg
Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulfreien. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186. Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstatpotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.
Serie 11
Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstr. 59, Haltestelle Hauptbahnhof, Tel. 27 18 18
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Telefon 25 00 58
Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus, Telefon 52 70 80
Carmen-Apotheke, Klosbachstr. 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 46 99 20
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Tel. 42 45 82

Einen guten Anlageberater muss man haben



Ein einzelner verfügt kaum über sämtliche Informationen, die nötig sind, um im Wertschriftengeschäft zu bestehen.
Unser Anlageberater hat eine Organisation hinter sich, die von qualifizierten Spezialisten verschiedenster Wissensgebiete getragen wird.
Ob Sie nun Obligationen, Aktien oder Anteilscheine von Anlagefonds erwerben möchten, fragen Sie unseren Anlageberater, er wird Sie gerne fachmännisch beraten.

Ihre Bank

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Öffentliche Veranstaltungen

Jugend und Berufswahl heute

- Wie findet der Jugendliche den richtigen Beruf oder die seinen Fähigkeiten entsprechende Schule?
- Wie findet er eine seinen Wünschen entsprechende Lehrstelle?
- Welche besonderen Probleme ergeben sich aus der Rezession?

Diese und viele andere Fragen sollen am Podiumsgespräch und in der Diskussion mit dem Publikum behandelt werden.

Teilnehmer:

Alfred Bohren Kantonsrat und Sekundarlehrer	Gesprächsleiter
Dr. Paul Frey	Chef der Berufsberatung der Stadt Zürich
Hans Senn, Reallehrer	Vertreter der Oberstufe
Hugo A. Zimmermann Handels- und Berufsschullehrer	Vertreter der Mittelschule und der Berufsschule
Hans-Peter Rutishauser dipl. Techniker, selbständig Unternehmensberater	Vertreter von Handel und Industrie
Frank Kurmann Ausbildungsleiter SBG	Vertreter der kaufmännischen Ausbildung
Leitung der Veranstaltung	Hans Stocker, Präsident der Schulkommission der FDP 10

Dienstag, 16. November 1976
20 Uhr
Restaurant Mühlehalde, Höngg
Limmattalstrasse 215, beim Zwielpplatz, Tram 13

Schulkommission der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10
Postfach 159, 8049 Zürich

Das Rebbauernhaus zum Kranz in Höngg und seine Bewohner

von Ulrich Ruoff
und Georg Sibler

Herausgeber: Hochbauamt / Baugeschichtliches Archiv
der Stadt Zürich und

Ortsgeschichtliche Kommission des
Verschönerungsvereins Höngg

Zum Geleit

Als man vor 5 Jahren eine Restaurierung des sogenannten Hauses zum Kranz in Zürich-Höngg plante, ahnte wohl noch niemand, was für eine interessante Geschichte die archäologische und archivalische Forschung an den Tag bringen sollte. Mancher fürchtete eher eine Enttäuschung beim Instandstellen dieses damals etwas verlotterten Gebäudes zu erleben. Gerade deshalb ist es mir ein Anliegen, zuerst denen zu danken, die massgebend zum Gelingen der jetzt abgeschlossenen Restaurierung beitrugen: dem Architekten Pit Wyss, dem bauleitenden I. Adjunkten des Hochbauinspektorates Werner Leibacher, dem Denkmalpfleger

Dieter Nievergelt und seinem Mitarbeiter Fredi Klaus. Vielen Dank schulden wir auch den Handwerkern, die hier mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen arbeiteten. Der Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, Georg Sibler, hat sich mit Sachkenntnis und mit grossem Aufwand an Freizeit der Darstellung der neueren Geschichte des Hauses gewidmet. Ich freue mich, dass aus dem Kontakt mit Herrn Sibler dieses gemeinsam von unserem Baugeschichtlichen Archiv und der Ortsgeschichtlichen Kommission herausgegebene Heft entstanden ist. Hoffentlich wird es Ansporn sein, weiterhin den

Kontakt mit unseren ortsgeschichtlichen Vereinen in Zürich zu pflegen. Im Hinblick auf andere Hefte, die aus solchem Zusammenwirken entstehen könnten, wünschten wir ein Format, in dem sich ohne weiteres auch grössere Planzeichnungen deutlich reproduzieren lassen. Ich danke dem Vorstand der genannten Kommission, dass er unserem Wunsch nicht nur entsprochen hat, sondern zur Realisierung auch einen grossen finanziellen Beitrag zusicherte. Möge dem nun beginnenden Wirken im neuen Ortsmuseum mit der über 470jährigen Geschichte grosse Befriedigung und Erfolg beschieden sein.

Ulrich Ruoff, Stadtarchäologe

I. VOM FRAUMÜNSTER-LEHEN ZUM ORTSMUSEUM

1. Der Lehenbrief von 1651

Das Stift Fraumünster hat anfangs 16. Jahrhundert das Haus zum Kranz gebaut und mit Reben, Äckern und Wiesen zu einem Bauernhof ausgestattet. Dieser Hof war ein Handlehen, das heisst ein Pachtgut, für dessen Instandhaltung die Abtei aufkommen musste, wenn der Pächter die Mängel nicht durch ungenügende Sorgfalt selbst verursacht hatte.

Lechenbrief¹⁾

*Jacob Wynmans zuo Hönnng
umb die hoffstat daselbsten
so er vom Ammpt Frauwmünster
inhabt und bsitzt.*

*Ist den 29. Höüwmonat
A. 1657 widerumb us.*

d: 29 Jully 1651 (in anderer Handschrift als der Brief)

*Darumb ist pfand
ein juchart Rëben.*

Hört dem Amman.

*ad Tom VI pag 610b No 1248: (in anderer Handschrift
beigelegt)*

Zuo wüssen unnd khundt syge mēnniglichem hiemit, nach dem die hochgeachten, wol edlen, gestrengen, frommen vesten, ehrenvesten, fürsichtigen, fürnemmen wysen herren burgermeister und geordneten Rëchenherren der Statt Zürich, myn gnedig lieb herren, als castvögt, schirmherren unnd verwaltene ihres Ammbts zum Frauwmünster, welliches diser zyth der fromm, ehrenvest, fürnem unnd wys herr Hanns Fridrich Uolrich verwaltet, dem ehrbaren ihrem lieben und gethreüwen Hannsen Wyman zuo Höngg, uff syn undertheniges anhalten und bitten, auch anerbottner threüwen lëchenspflicht ihre hoffstat rëben, daselbsten zuo Höngg gelëgen, inmaassen dann disere hoffstat, sampt allen ihren zuogehörten stucken unnd güteren, inn des Ammbts zum Frauwmünster lëchenbuoch, ordenlich verzeichnet, und auch zuo end dis briefs beschriben stahnd, zuo einem rëchten, frygen handlëchen und nach handlëchens, auch landts bruch und rëchten, gelichen und verlichen habend.

Diewyl aber die bestimbten jahr ermelts lëchens us und verschinnen, ist daruff syn sohn Jacob Wynman vor wolgenannten mynen gnedigen herren den Rechenherren erschinnen, und dieselbigen umb besage lëchen hoffstat, gantz underthenig und fründtlich angesprochen und gebeten ihmme zelichen. Wann nun myn gnedig herren ihnne inn syner bit und anerbottner threüwer lëchens pflicht anghört, und darneben von besagtem ihrem besonders gethreüwen lieben burger und amman zum Frauwmünster Hanns Fridrich Uolrich verstanden, das besagter Jacob Wynman, bishar alle gethreüwe lëchens pflicht erstattet, so habent sy daruff besagtem Jacob Wynman anzeigte hernach geschribne hoffstat, widerumb uff sechs jahr lang, zuo einem rëchten freygen handlëchen, und nach desselben rëchten gelichen und verlichen. Also unnd mit denen gedingen das er der lëchenman vorbesagte hoffstat, und zuodienende güeter und sonderlichen die rëben mit schnyden, gruoben, karsten, binden, heften, süberen, misten, und allen anderen notwendigen büwen und werchen, auch mit nammen jedes werch und jeden buw, der seige gross oder klein zuo rëchter zyth, und mit allen thrüwen, zuo guoten wesentlichen, nützlichen büwen und ehren unwüstlich, und unzergenglich halten und haben.

Item dhein bouw, höüw noch strauw, so ihmme inn söllichen güeteren wachst verkauffen, noch sonst inn anderweg von der hoffstat thuon, sondern dasselbig alles zuo buw machen, und inn die hoffstat legen by vermydung myner gnedigen herren ungnad und straaff: sonderlich aber buw, höüw und strauw im abzug by der hoffstat belyben lassen. Doch das ihmme söllicher, nammblich der buw die burdi umb nün angster, und das ander umb ein zimmlichen pfennig angeschlagen werde. Dargegen er jedes jahrs inn obgemelte rëben fünffhundert burdi buws inn legen an guoter wehrschafft, aber nit zer zetten, bis ein amman oder syn

Der «Kranz» blieb bis ins 19. Jahrhundert ein Handlehen, während sonst die überwiegende Zahl der Bauernhöfe in nachmittelalterlicher Zeit Erblehensgüter darstellten. Die Bauern auf den letzteren waren nicht mehr stärker an ihre Lehensherren gebunden, als etwa heute ein verschuldeter Hofbesitzer an seine Hypothekargläubiger. Der unten im originalen Wortlaut abgedruckte und mit Erläuterungen versehene Lehenbrief von 1651 gibt einen guten Einblick ins Wesen eines Handlehens.

Handlehen wurden immer nur für eine kurze Zeit, häufig drei oder sechs Jahre ausgegeben und mussten dann wieder bestätigt werden. Der 29. Heumonat (= Juli) bezeichnet das Ende der Gültigkeitsperiode des vorliegenden Briefes.

Datum der ersten Ausfertigung, das dem folgenden Text entnommen worden ist.

vgl. unten.

Vermerk, dass es sich um das dem Amtmann gehörige Exemplar des wohl im Doppel ausgestellten Briefes handelt.

Verweis auf eine Sammlung von Urkundenabschriften.

Einleitend wird festgehalten, dass mit dieser Urkunde jedermann [menniglichen] bekanntgegeben sei, dass die Bürgermeister und Rechenherren der Stadt Zürich als Verwalter (gemeint ist Oberbehörde) des Fraumünsteramtes an Hans Wymann von Höngg ihre dortige Hofstatt verliehen haben. Verwalter (gemeint ist der vollamtliche Amtmann) sei zurzeit Hans Friedrich Ulrich. Der Umfang des Lehengutes gehe aus dem Lehenbuch des Fraumünsteramtes und der Beschreibung am Ende dieses Briefes hervor. Die Verleihung erfolge nach Brauch und Recht, wie es im Land bei Handlehen geübt werde.

Wir sehen also, dass der Rat der Stadt der eigentliche Lehensherr war. Er nahm eben nach der Aufhebung des Fraumünsterstiftes in der Reformation dessen ausgedehnten Besitz in Empfang und bestellte zur Verwaltung einen Amtmann. Die Einkünfte kamen vor allem verschiedenen Pfarreien und der Fraumünsterschule zugut. Unter dem «ammts zum Frowenmünster lechenbuoch» ist ein 1587 angefertigtes Lehensgüterverzeichnis beziehungsweise eine -beschreibung zu verstehen.²⁾

Weiter hören wir, wie des Jacob Wymanns gleichnamiger Sohn vor den Rechenräten erschienen ist und darum gebeten hat, man möge jetzt nach Ablauf der bestimmten Lehenszeit [... die bestimbten jahr us und verschinen ...], das Lehen ihm übergeben. Dies wird bewilligt, nachdem man vom Fraumünsteramtman vernommen hat, dass der Gesuchsteller bisher seine Pflichten treu erstattet habe. Wir müssen daraus folgern, Jacob Wymann der Jüngere habe bereits in der abgelaufenen Vertragsperiode den Hofbetrieb anstelle des Vaters geleitet. Nun aber ist er auch persönlich als Lehensträger für die nächsten sechs Jahre bestimmt. Bedingung bleibt [... mit denen gedingen ...], dass er den Hof mitsamt den dazugehörigen Gütern, besonders aber die Reben durch Schneiden, Gruben, Binden, Heften, Säubern, Misten und alle andere notwendige Pflege und Arbeit [... biüwen und werchen ...] in gutem Stand halte [... unwüstlich und unzergenglich halten und haben.]. Es soll vor allem jede Arbeit, sie sei gross oder klein, zu rechter Zeit und getreulich ausgeführt werden. Wir entnehmen der Aufzählung der Arbeiten, dass dem Amt die Pflege der Reben besonders am Herzen lag. Vom Schneiden, dem Erneuern durch Eingraben des alten Weinstockes [gruoben], dem Anbinden der Weinstöcke an die Pfähle und dem späteren Binden der Ruten und Rebschosse [binden und heften] bis zum Säubern und Misten sind alle Pflichten genannt.

Weiter bestimmt der Brief, dass kein Mist, Heu und Stroh, das auf den Amtsgütern erzeugt wird, verkauft noch sonstwie weggeschafft werden dürfe. Alles muss bei Androhung von Strafe zu Dünger gemacht und in der Hofstatt verwertet werden. Auch bei allfälligem Wegzug darf der Pächter nichts mitnehmen. Er hat lediglich pro Tragkorb [burdi] Mist 18 Pfennige (= 9 Angster) zugut und soll auch für das andere recht entschädigt werden. Jedes Jahr sind 500 Körbe Mist in die Reben zu tragen; man darf sie jedoch nicht verzetteln, bis der Amtmann oder jemand im Auftrag des Amtmannes diesen Mist abgezählt, begutachtet oder sonst einzugraben befohlen hat. Für diesen Mist wird der Pachtbauer zur Hälfte — nämlich wie im Fall des Wegzuges — mit neun Angstern³⁾ pro Korb entschä-

²⁾ Lehenbuch von 1587, Stadtarchiv III B 39.

Fortsetzung von Spalte 1 (altdeutsch)

knecht und diener inn synem nammen, denselben vorhin abzelt und besechen, oder ihn sontst inzeleggen geheissen und befohlen hat; welchen buw ihmme das ammpt halb bezahlen, und für jede burdi nün angster erlegen, darzuo auch halb gruoben abfergen, wie es aber ein alter bruch und lëchens recht ist, das ein jeder lëchenman scheygen, staglen und bänder inn synem eignen costen zuohin thuon, darzuo alle andere büw (usgenommen buw und gruoben, wie hievor heiter erlüttheret ist) ohne des lëchenherren, wyteren costen und schaden verferggen und vollstrecken, also es inn gegenwirtigem lëchen auch gebrucht und gehalten werden.

Demnach das er jehrlichen einem jeden amman zum Frauwmünster zuo herbst zyth, von diser hoffstat rëben den halben theil wuns, so daran gewachsen und erbouwen, frisch von der rëben mit allen thrüwen überantworten und denselben zuo Höngg uff die ax fertigen, und wann dann also die zyth des wümmens verhanden, ein amman gwalt haben einen knecht inn die troten zeschieken, denselben, er der amman zelohnen, und er der lëchenman spysen, doch das er der lëchenman zuo herbst zyth, mit brot und fleisch, wie andere des ammbts lëchenlüth gehalten werde, und er volgends inn synem costen wümmen, und den wyn wie vorstath, uff die ax vertigen, ohne des ammbts wyteren schaden und über solliches alles einem amman zuohanden synes ammpts jehrlichen zuo einem rëchten usglend zins dryssig drü pfundt, sechs zëchen schilling und vier haller, an guoter der Statt Zürich münzt und wëhrung, und dann zwey viertel kernnen inn Einsidlerhoff, so uff dis lëchens wisen stath, und wyters daruff stahn möchte, ohne myner herren costen, schaden und entgeltnus, abvertigen, usrichten, wëhren und bezahlen.

Fortsetzung von Spalte 2 (hochdeutsch)

digst. Ferner soll ihm auch das zur Erneuerung notwendige Eingraben der Reben zur Hälfte zugut gerechnet werden. Dagegen muss der Pächter nach altem Brauch und Lehensrecht alle Rebpfähle [scheygen und staglen] und die Ruten zum Binden [bänder] auf eigene Kosten liefern und hat alle Arbeiten ausser dem genannten Graben und Düngen unentgeltlich zu besorgen; so wie es auf dem Lehen zur Zeit auch gehalten wird.

Weiter ist der Lehensmann verpflichtet, im Herbst die Hälfte der Trauben (Wein) frisch von den Lehensreben in guter Treue dem Amtmann zu übergeben. Er hat sie in Höngg zu den (vermutlich in der Nähe der Weinberge bereitstehenden) Wagen zu bringen [uf die ax fertigen]. Der Amtmann ist berechtigt, zur Zeit der Weinlese seinen Knecht in die Trotte zu senden (offensichtlich zur Kontrolle, ob der Wein auch wirklich von den beim Weinberg aufgeladenen Trauben gepresst wird). Das Amt kommt dabei nur für die Entlohnung des Knechtes auf; seine Verpflegung ist aber dem Lehenmann überbunden. Immerhin erhält letzterer im Herbst wie alle Lehensleute Brot und Fleisch (zur Verpflegung der Helfer), wogegen er wiederum sämtliche übrigen Kosten der Weinlese bis zur Ablieferung (der Hälfte) der Trauben bei den Wagen selbst bestreiten muss. Ausser den erwähnten unentgeltlichen Leistungen [ohne des ammts wyteren schaden] und dem halben Weintrag [soliches alles] schuldet der Pächter dem Amtmann 33 Pfund 16 Schilling und 4 Heller Zins in der Währung der Stadt Zürich. Ferner sind zwei Viertel Kernen (29 kg Brotgetreide) Zins von einer Schuld auf dem zum Lehen gehörigen Wiesland im Amtshaus des Klosters Einsiedeln (Einsiedlerhof an der Oberdorfstrasse in Zürich) abzuliefern, beziehungsweise einen entsprechenden Geldbetrag zu bezahlen [abvertigen usrichten wehren und bezahlen]. Diese Zinszahlung darf das Fraumünsteramt in keiner Weise belasten [ohne myner herren costen schaden und entgeltnus].

³⁾ 1 Angster hat den Wert von 2 Pfennigen (1 Pfund=20 Schilling, 1 Schilling = 6 Angster bzw. 12 Pfennige (Heller). Wie gross der Kaufwert war, geht am besten aus den auf S. 32 ff. zitierten Rechnungsbelegen hervor.

Fortsetzung folgt

Bitte senden Sie mir die Broschüre «Das Rebbauernhaus zum Kranz in Höngg und seine Bewohner» zum Preis von Fr. 10.—.

BESTELLSCHEIN	Anzahl Exemplare:
Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ/Ort	
Senden an Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.	

¹⁾ Lehenbrief von 1651, Stadtarchiv I A 971. Weiterer Lehenbrief von 1671 mit Nachträgen betreffend Wieder-, bzw. Neuverleihungen des Lehens bis 1703, Stadtarchiv I A 983. Letzterer Brief trägt den Vermerk «Hört dem Lechenmann», was zeigt, dass solche Urkunden im Doppel ausgefertigt wurden.

NEU:
Bahama-Sonderflüge 1976/77
ab Fr. 970.—



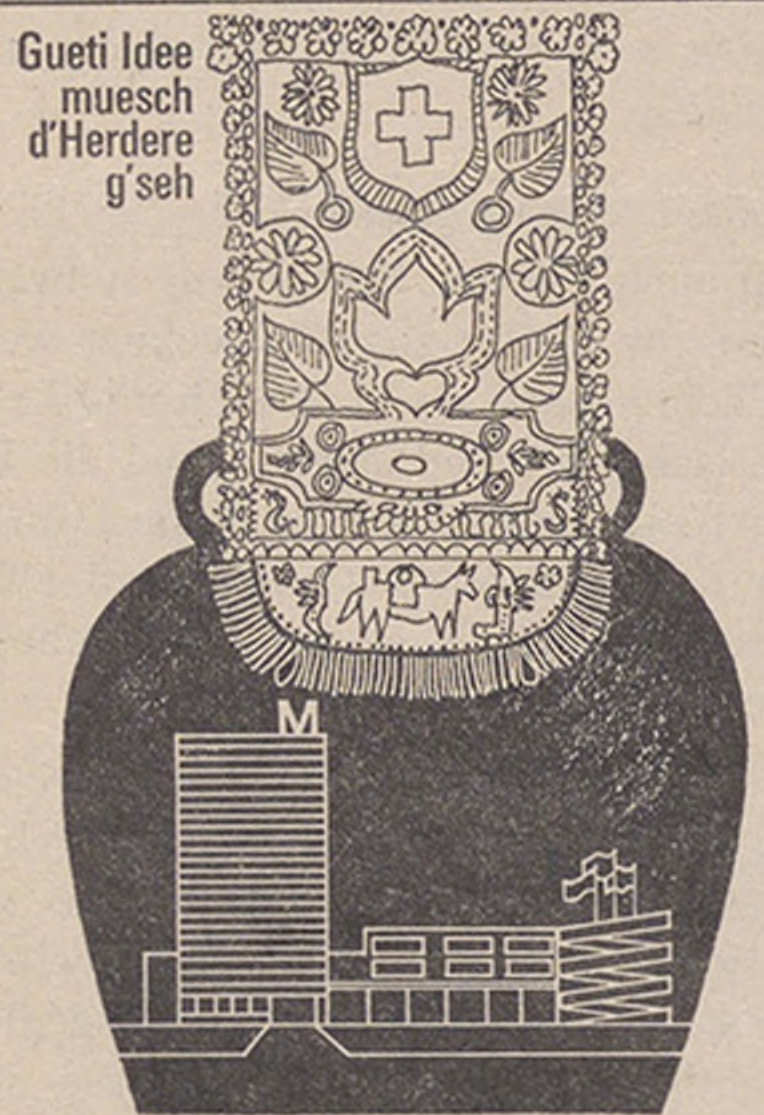
**Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/621010**

US ★ JEANS ★ STOCK ★ US ★ JEANS ★ STOCK

Lee Cooper

Wieslergasse 20
Öffnungszeiten: 10.00—18.30
Samstag ganzer Tag offen
Telefon 56 51 95
zu jeder regulären JEANS
1 PULLOVER GRATIS

US ★ JEANS ★ STOCK ★ US ★ JEANS ★ STOCK



Sonntag, 7. November
(bitte dieses Datum jetzt schon reservieren)

**Herdere-
Sunntig**

Ein fröhlicher, interessanter Sonntag
mit Attraktionen, Überraschungen und
Höhepunkten in der Migros-Betriebszentrale
Herdern, Pfingstweidstrasse 101, Zürich

**MIGROS
Herdern**

Gesucht

4 1/2-Zimmer-Wohnung

in Altliegenschaft, renoviert oder
nicht renoviert für Wohngemeinschaft,
zirka 3 Personen (Lehrer)
Gebiet Höngg/Affoltern/Wipkingen.
Termin November 1976/März 1977.
Zins bis Fr. 1400.—.

Anfragen unter Telefon 56 30 51

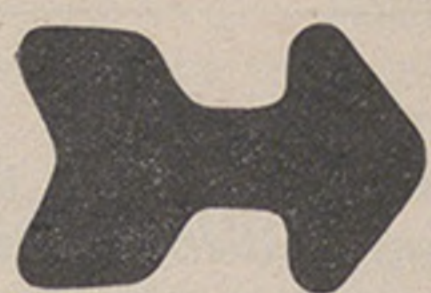
**Unterstützen Sie die
Invaliden-Selbsthilfe**

indem Sie bei mir bestellen.

Telefon 56 28 08
O. Schmid, Michelstrasse 26
Zürich-Höngg

**Hobby-Kurse
für jedermann**

Macrameknüpfen, Bauernmalen, Kerbschnitzen,
Emaillieren, Peddigrohrflechten, Klöppeln, Frivolité
usw.



Alle Kurse werden in kleinen
Gruppen (max. 10 Personen)
durch Fachleute erteilt.

Anmeldung:

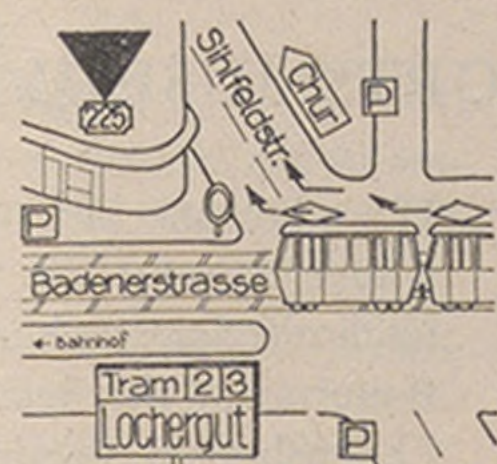
Bastel- und Hobby-Paradies
Motorenstrasse 25 (b. Limmatplatz) Telefon 44 46 40

Das Spezialgeschäft für günstiges Bastelmateriale
mit der grössten Auswahl.

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!

Erstklass-Farbfemsehgeräte mit
VSRT-Garantie ab Lager lieferbar.
Für Ihr altes TV-Gerät vergüten wir
Ihnen 250.— und mehr Franken.
Zuverlässiger Reparaturservice
aller Geräte.



tv Hans Redding

42 90 13 Das zuverlässige Fachgeschäft für TV, Radio+HiFi
Badenerstr. 225, 8004 Zürich, vis-à-vis Lochergut

**Restaurant
Untere Mühlehalde
Höngg**

Winzerstrasse 2, Telefon 56 71 23

empfiehlt:

Hirschpfeffer mit Spätzli
Entrecôte mit Kräuterbutter, 200 g
Schweinssteak mit Kräuterbutter, 200 g
Kotelett nature
Jeden Samstag Pot-au-feu und Fleischküchli
sowie am Sonntag preiswerte Mittagessen

Ihr Besuch freut uns Familie Inauen

Restposten

Garagen-Tore

Holz- od. Kunststoff-
Füllung, div. Grössen
nur noch Fr. 480.—.

Tel. 057 7 47 71

Gesucht

auf Frühjahr 1977

Ladenlokal

im Zentrum Höngg
zur Eröffnung einer
Boutique.

Telefon 56 99 22

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

**50 Jahre
TCS-Chor
Zürich**

Samstag, den 6. November 1976
abends 20.00 Uhr
im Saale zur «Mühlehalde»
in Zürich-Höngg
unter Mitwirkung von:

Städtzürcher Jodelchörli, Zürich
Bauernkapelle der Polizeimusik
der Stadt Zürich

Eintritt: Fr. 6.60
Anschliessend Tanz

Billetvorverkauf ab 20. Oktober durch
die TCS-Geschäftsstelle, Alfred Escher-
Strasse 38, Zürich, und das Blumen-
haus Rosenberger, Zürich-Höngg.

TCS-Chor Zürich

Gesucht

Stepperin

in Lederwaren-Werkstätte.
Halbtags zur Aushilfe,
wird evtl. angelernt.

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247
8049 Zürich
Telefon 56 35 70

Wir sind dankbar,
wenn Sie Redaktions-
und Inseraten-
Schluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Der Höngger

Pädagogikstudentin
erteilt

**Nachhilfe-
stunden**

an alle Stufen bis und
mit 3. Gymnasium.
Nähere Auskunft
Telefon 56 26 55

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

**Ein
Inserat
im «Höngger»**

eine preisgünstige
Werbegelegenheit
Über Grösse,
Preise, Abschluss-
oder Wieder-
holungs-Rabatte
erhalten Sie jeder-
zeit Auskunft.

Verlag
«Der Höngger»
Telefon 44 55 31
Postfach
8049 Zürich

Pelze aus der Zucht

vom Fachmann entworfen
und angefertigt,
sind auf die Dauer preiswert.



Modepelze Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157/Europabrücke
Telefon 01/56 92 77



**restaurant
rebstock**

... und jetzt e sauglatti

Metzgete

im «Rebstock» jeden Montag- und Donners-
tagabend ab 18.00 Uhr.
Täglich ab 17.00 Uhr unsere
feinen hausgemachten Chäschiuechli.

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä

**Tennisclub Turicum
kann noch Mitglieder aufnehmen**

In Oberengstringen, Nähe Stadtgrenze
(Höngg), entsteht auf Frühling 1977 eine neue
Tennisanlage, bestehend aus 3 Hallen- und 4
Sandplätzen sowie 2 Squash-Courts.

Verschiedene Mitgliederkategorien!
Interessenten erhalten die Dokumentations-
mappe beim
TC TURICUM, Postfach 3284, 8031 Zürich
Telefon 01/44 95 14

KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Als kleines Präsent zur
Einladung:
Eine Steiner-Spezialität